

Der amerikanische Außenminister Hull hatte in der Pressekonferenz in Washington einen schweren Stand. Er suchte sich mit einer gewagten Vorfallarbeit aus den Schlingen zu ziehen. Bei dem Vertrag handelte es sich nicht um ein Lauschergeheimnis, sondern um eine Ausweklung. Es geht schon eine gute Portion angeleglicher Dreistigkeit dazu, mit derartig durchgefallenen Spitzbülbeln einen nicht zu leugnenden Tarbestand vernebeln zu wollen. Im Feldern der Kriegsheile ist also erlaubt, was sonst eine höchst verachtenswürdige Handelsmethode sein soll. Wenn der notleidende amerikanische Farmer Fleisch und Baumwolle gegen deutsche Waren austauschen will, die dem amerikanischen Konsumenten zugute kommen würden, dann erhebt sich in Washington ein gewaltiges Gekröhl. Wenn aber Roosevelt mit dem Geld amerikanischer Steuerzahler durfte geistliche Transaktionen vornimmt, so geht das völlig in Ordnung. Einem Krieg gegen die autoritären Staaten zuliebe darf ein amerikanischer Präsident auch die durch Traditionen geheiligten Grundzüge der Bord werfen.



General Bock besucht Deutschland.

Auf Einladung des Reichsministers der Luftfahrt trifft am 24. Juni der Staatssekretär der Königl. Italienischen Luftwaffe, Generalmajor Bock, für mehrere Tage in Berlin ein. Von links: Staatssekretär Generalleutnant Bock, Generalmajor Bock und Generalleutnant Bock.

(Weltbild-Bogenberg, M.)

Dr. Goebbels über unsre Außenpolitik.

„Wir wollen nicht Kolonien besitzen oder Reichtümer und Rohstoffe erwerben, damit die Reichen besser leben, sondern damit die Armen überhaupt leben können!“

Führer und Volk ein Blut.

Berlin, 23. Juni. Vor 15 000 schaffenden deutschen Menschen, vor der Belegschaft der Berliner Verkehrsbetriebe, gab Dr. Goebbels einen knappen, klaren, rücksichtslosen Überblick über die Notwendigkeiten und über die Ziele der deutschen Außenpolitik. 15 000 deutsche Arbeiter, die als ein Teil der Millionenarmee deutscher Arbeiter hier versammelt sind, stehen wie ein Wall hinter jedem Wort, das hier und unmissverständlich von unseren unerbittlichen Wollen kühlt. Kräfte kann in der Zeit nichts widerlegt werden, was sich die Eigentümer einer uns feindlichen Welt Tag um Tag aus den Fingern lassen, als es hier geschieht. Wenn ich um euch ist untergeht in dem das menschliche, brandenden Beifall der 15 000 Menschen, die doch wahrhaftig sonst mit ihren Gefühlsanforderungen fargen, so mag aus der Menge erkennen: Dieses Volk ist eins mit seiner Führung, und nur Wahnwitz kann auf die Hoffnung bauen, jemals einen Keil zwischen Führer und Volk treiben zu können.

Mit wenigen Sätzen soll schneidendem Hohn tut Dr. Goebbels die letzten Tugenden der Auslandspresse ab, die da behaupten, über Deutschland sei eine Kettenstrafe herabgekommen, das deutsche Volk sei mit der gegenwärtigen deutschen Außenpolitik nicht einverstanden, es wolle seine Erhebungen machen, es wolle überhaupt nichts als Ruhe und Ordnung. Nach Danzig seien die Geisteskräfte, die vor wenigen Tagen vor der ganzen Welt ihren Willen zur Rückkehr ins Reich bekundeten, heimlich aus Ostpreußen eingeschmuggelt worden. Es habe sich gar nicht um richtige Danziger gehandelt, die viel lieber in ihrem Freiheitserbe verbleiben oder gar sich nach Polen schlagen wollten. „Nein“, so lautet Dr. Goebbels, „es hat gar keinen Zweck, diesen Teil der durch und durch verlogenen Auslandspresse irgendeine durch Gegenargumente zu widerlegen.“

Aber an das deutsche Volk wendet sich Dr. Goebbels. Zu ihm will er über das Problem sprechen, das uns heute in Deutschland ebenso wie alle Menschen in der ganzen Welt beschäftigt:

Von der Stellung, die unserer Ansicht nach Deutschland unter den Völkern einnehmen muß.“

Imperialistische Politik?

Ich habe mir zu dieser Gelegenheit mit Abicht, so stellt Dr. Goebbels fest, seine Kreise von Volk und Bildung ausgesucht, weil das Volk nach den Grundgesetzen seiner Außenpolitik zu leben hat, auch die Außenpolitik muß der breiten Masse des Volkes verständlich und von ihr verstanden werden können.“

Dr. Goebbels lehte sich dann zunächst mit der Behauptung ausländischer Blätter auseinander, das deutsche Volk lehne die „imperialistische Politik“ des Führers ab, und gab dazu eine eindeutige Definition dessen, was man unter „imperialistischer Politik“ verstehen könne. „Wenn man“, so tief er, „unter imperialistischer Politik versteht, daß ein Land die Welt unterwerfen will, dann allerdings hat das deutsche Volk nicht die Absicht, eine solche Politik zu betreiben. Wenn man aber darunter eine Politik versteht, die zum Ziele hat, einem Volk seine elementaren Lebensansprüche zu sichern und ihm den Platz an der Sonne zu erkämpfen, der diesem Volk auf Grund seiner Tüchtigkeit, seines Fleißes und seiner Tapferkeit gebührt: dann freilich sind wir Imperialisten! Denn wir Deutsche vertreten allerdings die Meinung, daß die Stellung, die wir heute in der Welt einnehmen, nicht dem Range entspricht, den unser Volk zu beanspruchen hat, und daß diese Stellung deshalb geändert werden muß. Das deutsche Volk hat seine Lust, in aller Zukunft weiter in einem Zustand zu leben, der uns in Verfallens in unserer schwersten Stunde auszuweichen würde.“

Unser Ruf nach Kolonien.

Die Politik, die wir führen, ist — darüber sollen sich die politischen Kreise in London klar sein — die Politik des deutschen Volkes, und nicht etwa die Angelegenheit einer kleinen Oberschicht. Wir wollen nicht Kolonien besitzen oder Reichtümer und Rohstoffe erwerben, damit die Reichen besser leben, sondern damit die Armen überhaupt leben können. Und zu einer solchen Politik fühlen wir uns dem deutschen Volk gegenüber verpflichtet.“

Dr. Goebbels erinnerte dann daran, wie es der englischen Propaganda einmal gelungen sei, Volk und Führung in Deutschland voneinander zu trennen, wie aber damals nicht etwa die Befehlshaber in Deutschland die hauptsächlichsten Verbündeten des Zusammenbruchs gewesen seien, sondern die breiten Massen der Arbeiterklasse und des Bauerntums. Heute nun seien wir ein Volkswelt im besten Sinne des Wortes, und in Zeiten härtester Arbeit sei es gelungen, die deutsche Nation wieder in die Weltspolitik zurückzuführen.

Eine Nation, die eben nur ein Hunderttausendmännchen hoch, verfiel heute über die imponderablen Beherrschung der Welt. Man kann was nicht mehr überfallen. Deutsche Arbeiter und deutsche Ingenieure haben im

Weisen eine Mauer aus Beton und Stahl aufgerichtet, und sie sollen auch einmal die Angewandten dieser Politik und all ihrer großen Opfer im letzten Jahre sein. Wenn wir heute beispielsweise wieder den Kampf um Kolonien erheben, so rief Dr. Goebbels, und kühnste Zustimmung begleitete Wort für Wort seiner Rede. „So geschieht das doch nicht um irgendwelcher Millionäre willen, sondern es geschieht für euch, damit ihr zu leben habt und damit eure Kinder einmal die Basis zu einer nationalen Existenz vorfinden, die eines großen und mächtigen Kulturvolkes würdig ist.“

Ein Wort an die Eintreiber.

Eingehend lehte sich Dr. Goebbels dann mit der Eintreibungspolitik der Engländer auseinander, durch die wir uns weder blauen noch gar irgendeine von unseren als notwendig erkannten Zielen abbringen lassen. Eines jedenfalls Rehe lei: das Deutschland von heute habe mit dem von 1918 nichts mehr gemein, und es werde den Weg gehen, den es gehen müsse.

„Das mag sich das Ausland merken: Ein Volk, das so zusammengepreßt auf einen engen Raum lebt, das seine natürlichen Hilfsquellen verliert, keine Rohstoffe, keine Denkmäler, keine Goldvorräte hat, muß einen anderen Weg gehen als ein Volk, das alle Güter dieser Welt sein eigen nennt. Wenn wir nicht so vernünftig wären, dann wäre der überhöhte deutsche Kessel schon längst explodiert.“

Und noch eins mag die Welt zur Kenntnis nehmen: Wenn man in London, Paris, in New York oder Warschau auch nur einen Schimmer von Hoffnung hegt, daß das deutsche Volk oder daß der deutsche Arbeiter sich einmal

Italienische Sommermanöver in der Po-Ebene

Nach die falsche Politik nimmt an der Übung teil.

Rom, 24. Juni. (Funkmeldung.) Die italienischen Sommermanöver werden, wie amtlich mitgeteilt wird, Anfang August in der Po-Ebene stattfinden. Drei große motorisierte Einheiten der Po-Armee in Kriegsrüstung werden von Benetton nach Vercelli geworfen. Der Vormarsch der Einheiten soll durch Fliegerangriffe, Brücken- und Straßenpflanzungen und sonstige unermatet auftretende Hindernisse erschwert werden, so daß das Material und die Truppen tagtäglich vor neue Aufgaben des Bewegungskrieges gestellt werden.

Die Streitkräfte der Gegenpartei werden von Einheiten der Armee von Vercelli gebildet. Die falsche Politik wird, wie bereits in den letzten Jahren bei den Sommermanövern, wieder mit größtem Verstand beteiligt sein.

Vor den großen Sommermanövern sind wie alljährlich, für alle jetzt unter den Waffen stehenden Truppenverbände am Ende Juni als Sommerlager mit mehrwöchigen Übungen vorgesehen, wobei für sechs Armeekorps auch Gefechtsübungen stattfinden.

„England, der Störenfried der Welt!“

„Zerstörung des britischen Imperialismus ein Segen für die lebende Menschheit.“

Amerika-Trenn flagen an.

New York, 22. Juni. Unter der Überschrift „England ist der Störenfried der Welt“ prangert die größte Zeitung der Amerikaner irischer Abstammung, „The Gaelic American“, heute Englands habgierige imperialistische Politik an, welche der Menschheit immer wieder neuen Unfrieden bereite. Die Zeitung schreibt wörtlich:

„Kam ein Tag vergeht, da nicht England mit einer oder mehreren Nationen Europas, Asiens oder Amerikas freit. Eine Nation, welche wie England die Beherrschung der Welt beansprucht, hat kaum jemals Frieden. An Indiens Nordküste werden Englands Bomben in regelmäßigen Abständen Tausende primitiver Eingeborener, deren Heimstätten man zerstört, für sie bedeutet „englische Zivilisation“ Tod und Zerstörung.“

„In Europa spielt England seit Generationen eine Diktatorrolle, die heute allerdings niemand mehr respektiert. In seinem Eroberungsfeldzug wurde über ein Viertel der Erdoberfläche zu seinen Gunsten annektiert. Hitler misshandelt Englands Diktat in Mittelamerika. Mussolini führte erfolgreich den Abessinienfeldzug trotz englischer Proteste und wertvoller Sanktionen durch. Weil England auf diese Weise eifersüchtig ist, lehnt es ab, den unter seiner Herrschaft lebenden Völkern die Gebiete zurückzugeben, auf die England das Recht als Eroberer hat. England greift auf Irland, Indien und Ägypten beidseitig, weil seine angemaßte Rolle als Zerkleinerer der Demokratie und

dem Führer trennen könnte, so ist das eine illusorische Hoffnung!“

Die deutsche Demokratie.

Nichts konnte besser und eindringlicher die immer wieder im Ausland verbreitete Lüge widerlegen, das deutsche Volk denke anders als seine Regierung, als der überhöhte Mensch, soeben die Welt, mit dem die 15 000 schaffenden Männer diese Güte des Ministers unterstreichen. Wo anders in der Welt kann einer der Regierenden mit gleicher Berechnung verfahren, was Dr. Goebbels den Männern der Arbeit glänzend und hoch zurief:

„Ich stehe hier mitten unter euch, und so stehen wir alle fast jeden Tag mitten unter dem Volk. Ich glaube, wenn wir das Volk nicht mehr verstanden, dann könnten wir uns auch dem Volk nicht mehr verständlich machen. Denn das eine bedingt das andere. Wir haben das Bedürfnis, uns mit unserem Volk über unser Wollen auseinanderzusetzen. Wir haben nichts zu verheimlichen. Das ist unsere Demokratie.“

Nach einmal formulierte Dr. Goebbels eindeutig, so wie er es gelegentlich der Sommerfeier auf dem Berliner Reichsparteitag getan hatte, die deutschen Forderungen: „Wir wollen unsere natürlichen Lebensbedürfnisse befriedigt sehen!“ Wenn das Ausland diese Forderung nicht versteht, so seien wir auch zu näheren Erläuterungen bereit. Verdröhen allerdings, wie sie die Auslandspresse durch falsche Eingebung auch letzten wieder verläßt habe, machten auf uns keinen Eindruck. Die Welt wolle sich endlich darüber klar werden, daß das Deutschland von heute nüchtern und unerbittlich für seine Forderungen eintrete, und daß für diese Forderungen das gesamte deutsche Volk geschlossen einstehe. Dieser Betriebsappell, vor dem er spreche, erbringe als kleiner Auschnitt aus der Waise des deutschen Volkes den Beweis für die Richtigkeit dieser Feststellung.“

Unbeirrbar in der Stunde der Entscheidung.

„Wenn heute“, und begeisterte Kundgebungen unterleihen diese Sätze, der englische Propaganda, die sich behauptet: „Euer Volk hinter euch tut nicht mehr mit“, dann können wir getrost zur Antwort geben: „Wir brauchen uns nicht einmal umzuwenden. Wir wissen, daß das nicht wahr ist! Und euch hier wird so wohl aus das Ausland zugehen müssen, daß ihr Arbeiter unseres Volkes seid, und es kann wohl niemand behaupten, daß ihr als Straßenhändler verleidete Millionäre gemeint seid, oder meinen Ausführungen sollten mein teilnahmslos zugehört hätte.“

Dr. Goebbels sprach dann noch kurz in aller Offenheit auch darüber, weshalb manche innenpolitischen Fragen einwillen hinter den dringenden außenpolitischen Aufgaben zurückstehen müßten, und folgte dann:

„Heute sehen wir Deutschland vor uns als ein großes, starkes Volkswelt, von dem auch ihr ein Teil seid. Gemeinsam kämpfen wir dafür und stehen dafür ein, daß diesem Volkswelt juristisch wird, was ihm gebührt. Möge man im Ausland auch die Hoffnung hegen, uns auseinanderzubrechen. Es mag sein, daß auch einmal wieder Wochen oder Monate kommen, in denen wir nicht mehr so oft reden können wie jetzt. Wenn sich dann die Schmutzfluten einer feindlichen Propaganda über die Welt ergießen, dann wünsche ich, daß ihr aus dieser Stunde Kraft schöpft, auch wenn ihr einmal eine Situation im Augenblick nicht ganz versteht und nicht ganz durchschaut. Dann müßt ihr euch mit dem Grundgesetz helfen, der uns Nationalsozialisten noch heute als Richtschnur gebietet hat: Der Führer hat immer Recht, und er behält auch immer Recht!“

Räuber im Dienste des polnischen Chauvinismus.

Thorn, 23. Juni. Aus Dirschau wird gemeldet: Am gestrigen Donnerstag wurde die Bahnspolizei durch einen ungewöhnlich dreifachen Raubüberfall alarmiert. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag wurde von unbekannten Tätern ein deutscher Transitzug überfallen. Die Räuber hielten den Zug zwischen den Stationen Swarzyn und Dirschau an. Nachdem eine Anzahl Werten gekloppt worden waren, deren Wert zu schätzen zur Zeit noch nicht möglich ist, ergriffen die Räuber infolge der sofort einsetzenden Verfolgung die Flucht und warfen einen Teil ihrer Beute in den an dem Wege gelegenen Graben. Am Tatort trafen die Untersuchungsbeamten der Polizei ein. Die Untersuchung ist im Gange.

Dem Präsidenten der Akademie für deutsches Recht, Reichsminister Dr. Franz, wurde im Rahmen einer Universitätsfeier der Ehren doktor, wenn dann heute angestrichen, die Unsterblichkeit Sofia verliehen. Dabei betonte er die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Bulgarien.

des Weltfriedens keine Völker überzeugen, die im Namen der Zivilisation beraubt wurden.

Japans Aktion gegen die Konfessionen beweist, daß die englische Oberherrschaft weder in Asien noch Europa gefördert wird. Es ist bezeichnend, wenn Japan heute angestrichen den britischen Völkern in eigenen Lager angreift. England als Herr der Meere und Eroberer vieler Völker hat aufgehört, die Völker östlicher Zivilisation zu fördern.

Japan warf England den Fehdehandschuh hin; ob England ihm aufhebt, hängt von Amerikas militärischer und finanzieller Unterstützung ab. Anknüpfend ist die Roosevelt-Regierung bemüht, England in allen seinen internationalen Konflikten beizustehen, aber die Bevölkerung Amerikas widersteht sich der Entsendung junger Amerikaner nach Übersee um lediglich das Leben des zerfallenen Weltreiches zu verlängern.

England ist sehr bedrängt. Seine Welt Herrschaft ist im Abnehmen. Es besteht ein Samischland. Für seine unzeitliche Zukunft braucht das Britische Reich keine militärische Amerika zu erwarten; denn die Erhaltung dieses Reiches ist nicht das Leben eines einzigen Amerikaners wert.

Solange der britische Imperialismus fortbesteht, gibt es keinen Weltfrieden oder eine universelle Gerechtigkeit. Kriege und Kriegsgerichte werden abauern. Menschenblut in vielen Kriegen fließen. Die Zerstörung des Imperialismus ist ein Segen für die lebende Menschheit.“

Mainzer Kulturinstitut von Weltruf.

Großhauer Erweiterungsbau des Gutenberg-Museums. — Fertigstellung bis Ostern 1940.
(Eigener Bericht für das „Wiesbadener Tagblatt.“)

Im Kampf mit der Raumnot.

Seit seiner Gründung leidet das Gutenberg-Museum in Mainz an Raumnot. Es fand 1901 seine erste Einrichtung und Aufstellung in zwei Sälen des Kurfürstlichen Schlosses, die ihm die Stadtbibliothek zur Verfügung stellte. Im September 1912 siedelte es in den Räumlichkeiten der Stadtbibliothek am Rheinufer über; hier erhielt es nur das erste Obergeschoss des Verwaltungsbauwerks und das nicht einmal reifliche. Erst 1925 gelang es, die Gutenberg-Bibliothek in das Bücherhaus der Stadtbibliothek zu verlegen und die freigewordenen Räume im Erdgeschoss des Bibliotheksgebäudes und die Halle des Zwischenschloßes zu übernehmen und mit Ausstellungsmöbeln auszustatten. Das Museum sei in ihnen bisher noch unbekannt geblieben.

Schäden freit und in seinen alten schönen Zustand zurückverföhrt, so daß es heute eine Aderle der Stadt und eine Perle der Profanarchitektur überhaupt bildet.

Kunstmehr bekand die Möglichkeit, einen größeren Teil des Museumsraumes in den neuen Museumsräumen im „Römischen Kaiser“ würdig aufzunehmen. Es konnte dann am Sonntagstag 1933 durch Reichshaushalter und Gauleiter Sprenger die erste Abteilung des neuen Museums (mit Rekonstruktion der Gutenberg-Werkstätte) eröffnet werden.

Der „König von England“ kommt hinzu.

Im Hinblick auf die 500-Jahrfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst 1490 beschloß nun die Stadt Mainz, zur Förderung der von ihr betriebenen Gutenberg-Pläne,



Die Renaissance-Front des „Römischen Kaiser“.

Links die Rekonstruktion auf den Kolonnaden der alten Gebäude. Auch auf der verdeckten rechten Seite entsteht ein neuer Flügel.

Teile seiner inzwischen fast angewachsenen Sammlungen und richtete auch die himmelsvolle Rekonstruktion einer Druckerei des 15. Jahrhunderts, die im „Gutenberg-Werkstätte“ ein. Der Bereich deutscher Schriftgeschichte, der damals die kleine Einrichtung der Halle im Zwischenschloß einnahm.

Mit diesen Zuneigungen, die mehr als eine Verdoppelung der Museumsräume bedeuteten, hatte das Gutenberg-Museum seine höchste Ausdehnungsmöglichkeit im Gebäude der Stadtbibliothek erreicht. Nach aber war es nicht am Ende seines Ausdehnungsdranges angelangt. Vor allem war es auch jetzt noch nicht möglich, eine befriedigende Übersicht über die Geschichte der Druckkunst zu geben. Insbesondere konnten noch immer keine Druckmaschinen in den für jetzt vorhandenen Räumen aufgestellt werden. Es galt also, noch weiteren Platz zu schaffen, und das in einer Zeit, als die finanzielle Situation in Mainz alle freilebende vorhandenen Räume beizubehalten hatte und die Wohnungsmacht in der Stadt auf den höchsten Grad gestiegen war. Die Anregung, eines der alten Häuser, die noch zur Verlehn des Erfinders der Druckkunst in Beziehung stehen, für die Erweiterung des Museums zu gewinnen, ließ sich praktisch nicht verwirklichen. Durch die Stadterweiterung wurden dabei zwei andere würdige Häuser, die sich „Zum König von England“ und „Zum römischen Kaiser“ nennen und ehemals ein einziges Wohnhaus bildeten, in separate Wohnhäuser umgewandelt. Unter den alten Vorantbauten der Stadt Mainz nehmen sie eine besondere Stelle ein, nicht nur wegen ihrer bauschönheitlichen und kunsthistorischen Bedeutung, sondern aus deshalb, weil sie ihr Entfallen dem Kunstinstitut und der selbstgeschaffenen Wohlhabenheit eines Mainzer Bürgers, des kaiserlichen Rentmeisters Edmund Kofsch, verdanken.

Um den „Römischen Kaiser“.

Die Lage dieser beiden Bürgerhäuser in der Nähe des altberühmten Domes und im Mittelpunkt des Fremdenverkehrs ist denkbar günstig. Ein besonders reizvolles Ambiente aber war das, daß der „König von England“ schon während der „Römischen Kaiser“ wenigstens zu zwei Dritteln der Stadt Mainz gehörten. Gelang es, das letzte Drittel des „Römischen Kaisers“ hinzuzuerwerben, beide Häuser wieder zu einem einzigen zu vereinen und das Ganze in seinen alten, schönen Zustand zurückzuverleihen, so war ein herrliches Museumsgebäude gewonnen, wie es himmelsvoller nicht gedacht werden konnte.

Die Mainzer Stadterweiterung billigte und unterstützte denartige Gebäudeförderung und beschloß, bereits Ende 1926 dem Gutenberg-Museum, auf die Räume des „Römischen Kaisers“ zu übernehmen, die nach und nach freigegeben werden konnten. So sollte allmählich das ganze Gebäude und dann das Haus „Zum König von England“ in die Verwaltung des Gutenberg-Museums übergehen.

Das zunächst von dem Gutenberg-Museum beantragte Haus „Zum römischen Kaiser“ gelang ihm allerdings in einem Zustand gänzlichlicher Verwahrlosung. Ende 1926 übernahm das Museum vier Räume im ersten Stock und richtete hier Gutenberg-Ehrenräume ein, die am 12. Mai 1927 eröffnet wurden. Trotz der Verwahrlosung des übrigen Gebäudes ließ der Reichsleiter sehr bald ein. Es dauerte jedoch noch einige Jahre, bis das ganze Haus am 24. Dezember 1934, und zwar am 1. April 1932, der Verwaltung des Gutenberg-Museums übergeben werden konnte. In den Jahren 1931 und 1932 wurde das Haus vom Städtischen Hochbauamt von allen

das Gutenberg-Museum weiter auszubauen und den gesamten Beständen des Museums eine wahrhaft würdige und dauernde Heimstätte in dem erweiterten Haus „Zum römischen Kaiser“ mit den anschließenden Häusern, sowie dem Hof „Zum König von England“ zu schaffen. Zu diesem Zweck hat die Stadterweiterung einen ganzen Komplex Häuser erworben. Die finanzielle Grundlage für die beschlossenen Umbauarbeiten dürfen als gesichert gelten.

Kein „Hilfskriterium“ Umbau.

Was die äußere Fassade des neuen Gebäudeskomplexes angeht, so hat sich die Stadterweiterung dahin entschieden, daß ein sogenannter „Hilfskriterium“ Umbau untertragbar ist. Vielmehr wird auch in diesem Falle danach gestrebt, ähnlich wie dies in viel größerem Maße bei monu-

mentalanten Bauten in Nürnberg, Berlin und anderen Städten geschieht, eine Lösung zu finden, die aus dem künstlerischen Gefühl unserer Zeit heraus vertritt, einen eigenen weltensgemäßen Stil zu finden. Die Beschläge des Stadtbauamtes, die die bereits vorhandenen Gebäuden

Gelenkrheuma

Es lagel ein spezifisch wirkendes Schmerzmittel, bezeugt Schenck u. a., stellt dadurch die höchste Wirksamkeit bald wieder her. Keine unangenehmen Nebenwirkungen! Nachtr Sie noch heute einen Versuch mit Logal. In all. Apotheken RM 1.24.

belichten lassen, die Fenster auf gleiche Höhe bringen und im übrigen versuchen, die neu herzustellenden Gebäudeteile in einer ruhigen, unternehmenden Empfindung angelegten Ausgestaltung zu gestalten, und vom Herbrüger weiter Dr. Paris gutgeheißen werden. Gleichwohl ist vorzulegen, den Hof des „Königs von England“, der wohl als einer der schönsten deutschen Höfe eines Fürstentums angesehen werden kann, in seiner alten, hübschen Art wieder herzustellen. Ferner werden die Ausbaumöglichkeiten der weitläufigen Kellerräume zu einem modernen, geschmackvoll eingerichteten „Gutenberg-Keller“, in dem in erster Linie Weine aus der Mainzer Gegend zum Ausbait gelangen sollen, erlangen.

Bis 1940 fertig.

Es wird selbstverständlich alles daran gesetzt, um die Ausgestaltung des Gutenberg-Museums in der erdachten Form bis zur Jahrfeier 1940 durchzuführen. So wird es voraussichtlich möglich werden, etwa zu Ostern 1940 das Gutenberg-Museum in einer großzügigen und reifen

Eine Leistung höchster Grade
ZEISS IKON Kameras von Foto-**Rades** Grosse Burgstrasse gegenüber der Kurpost

tativen Renordnung zu eröffnen, so daß der Fremde, der während der 500-Jahrfeier Mainz besucht, in diesem Kulturinstitut von Welt zur Erinnerung an den Erfinder und seine Erfindung in würdiger Form dargestellt findet.

Zur Veranschaulichung der Größe dieser Erfindung sollen die früheren Schreib- und Verleihungsmittel, alsdann die Frühdrucke, die ganze Frühgeschichte und endlich die Ausgestaltung der Erfindung auf das gelingende Schaffen der Welt gezeigt werden. Dies soll in möglichst gutem Form gelassen (rekonstruierte Gutenberg-Werkstätte, Schau

Geschäftliches

(Naher Veranordnung der Geschäftsführung)

Der heutige Gelantritt, um Zeitung steht ein. Der Ga. d. Brand Schöne, Gmbh. Berlin, bei, womit die auf ihr bekanntes Kaffeetraktat „Normant“ hinweist.

moderner Pressebedrude mit einer englisch-amerikanischen Abteilung, Einrichtung einer japanischen Abteilung mit alten Originaldrucken, moderne Schriftgießerei, Holzschneldwerkstätte, Kupferstich- und -druck, Vervielfältigung, Ausstellung von Kalligraphen, Verleihungsmitteln, Kalligraphen, modernen Druckmaschinen. So wird das Gutenberg-Museum in gleicher Weise durch seine herrliche äußere Neugestaltung im Inneren der Aufmerksamkeit von Mainz gegenüber dem gewaltigen Dom Fremde und Fremde anziehen durch die überhöhlliche, allgemein verständliche Darbietung seiner Schätze.

Neues aus aller Welt.

Grubenförderkorb 150 Meter abgestürzt

24 Arbeiter tot.

London, 23. Juni. Wie aus Johannesburg (Südafrika) gemeldet wird, kamen beim Absturz eines Grubenförderkorbes 24 Arbeiter ums Leben. Der Korb fiel 150 Meter tief in den Schacht und rief das Fördernetz mit in die Tiefe, so daß die Bergungsarbeiten sehr schwierig sind.

Schweres Erdbeben auf der Goldküste.

Bereits 66 Todesopfer.

London, 23. Juni. An der Goldküste (Westafrika) ereignete sich ein schweres Erdbeben, das nach den letzten Meldungen aus Afrika bisher bereits 66 Todesopfer forderte. Unter den Todesopfern sollen sich keine Europäer befinden. Zahlreiche öffentliche Gebäude, Banken und Eingeborenenhäuser wurden durch das Erdbeben zerstört bzw. schwer beschädigt. Die Stadt Afrika selbst ist seit dem Ausbruch des Erdbebens in völlige Dunkelheit gehüllt.

Der „Gespensferklub“ jubiliert.

London, 23. Juni. Wie aus London berichtet wird, hat der „Gespensferklub“ seinen fünfzigjährigen Jubiläum gefeiert. Wie es bei solchem Anlaß natürlich ist, hat diese Feier in dem am meisten von Gespenstern heimgesuchten Dorf Graptham, in den Ruinen des Schlosses von Sars, stattgefunden. Mitglieder dieses Klubs können nur solche werden, die in bestem Glauben verbleiben können, daß sie in ihrem Leben wenigstens ein richtiges Gespenst gesehen haben. Da der Klub zahlreiche Mitglieder hat, ist nur der Schluß möglich, daß es in England von Gespenstern nur so wimmelt. Das Schloß Sars erhebt sich in dem gleichnamigen Dorf. Eine Zeitung wurde es auch als Parthaus benutzt, aber als vor etwa zehn Jahren sich das

Gerücht verbreitete, daß die Gespenster wieder sehr ihr Unwesen in dem Haus trieben, wurde es verlassen, und der Pfarrer mußte sich ein anderes Unterkommen suchen.

15-jähriger mordet fünf Mitschüler.

Sofia, 23. Juni. In der bulgarischen Stadt Tschepan hat ein 15-jähriger Junge fünf seiner Mitschüler ermordet. Die Motive zur Tat sind unbekannt.

MARKLOFF, Hellmündstraße 52, Ruf 226 26
kauft: Alt-Eisen — Metalle — Flaschen
Lumpen — Akten zum Einstampfen

Wissen Sie schon...

... daß ein 14 Jahre alter Junge seinen Vater vor dem Gericht in Tottenham verurteilte, weil dieser ihm mit drei Schillingen drei Pence ein zu niedriges Taschengeld gab? Selbstverständlich bekam der Junge nicht Recht.

... daß die Tennismeisterin von Milwaukee am Michigansee nach hartem Kampf über erste Gegner, ein zwölf Jahre alter Schullehrer eroberte, der darauf eine Einladung zu einer Tournee durch ganz Amerika im Hinblick auf seine Schulpflichten leider ablehnen mußte?

Der Ehren doktor für Mrs. Vindbergh. Die Universität von Rochester hat, wie aus New York berichtet wird, Mrs. Anne Morrow Vindbergh, der Frau des Obersten Vindbergh, den Ehren doktor der Literatur verliehen. In dem Diplom heißt es: „Sie haben das Land, die See und die Luft erobert, aber ihr größter Sieg ist ein Sieg des Geistes gewesen.“ Die gleiche Ehrung erhielt Mrs. Vindbergh von dem Amherst-College, an dem ihr verstorbenen Vater wirkte.

Eine dieser „Milwaukee“-Fahrten sollten Sie mitmachen!



Ostsee-Norwegen-Spitzbergenfahrt vom 5. bis 26. August / Reisever: Travemünde, Zoppot (Danzig), Pillau (Königsberg, Ansbach), Memel, Kopenhagen, Norheimund (Hardangerfjord), Magdalenenbucht, Eisgrenze, Kreuzbucht, Königsbucht, Nordkap, Hammerfest, Lingsöidet, Svartisen, Sundalsfjord, Geirangerfjord, Sognefjordslands- und Nacrofjord, Lysefjord, Hamburg, 21 Tage, ab RM 480.-

Fahrt nach Spanien und ins Mittelmeer vom 29. August bis 16. September, ab RM 400.-

Fahrt nach Griechenland u. Italien vom 19. Sept. bis 5. Okt., ab RM 325.-

Große Herbst-Mittelmeerreise vom 6. bis 31. Oktober, ab RM 600.-

Weihnachts- u. Silvesterfahrt nach den Atlantischen Inseln vom 29. Dez. 1939 bis 7. Jan. 1940, ab RM 400.-

Frisch und gesund, mit sonnengehäuhtem Gesicht, kehren Sie von einer solchen Seefahrt heim. Die „Milwaukee“, zweifellos eins der schönsten Erholungsschiffe überhaupt, ist in einzigartiger Weise auch zur Naturerlebung eingerichtet. Wer Lust hat, kann in Port die herrlichsten medizinischen Vordernahmen, kann ganz nach seiner Magverfassung Diät bekommen, kann ebenso gründlich die Gesundheit wie der Zerstreuung leben. Fordern Sie illustrierte Prospekt an, über das Schiff und über die Reise, an der Sie am liebsten teilnehmen möchten. Den Entschluß zu einer „Milwaukee“-Fahrt werden Sie ebenso gerne bezeugen wie Ihre vielen Freunde, die Jahr für Jahr mit der „Milwaukee“ dem Alltag entziehen und schon Monate vorher einen schönen Platz buchen lassen.

Es reist sich gut mit den Schiffen der Hamburg-Amerika Linie

VERANSTALTET WERDEN DIESE „MILWAUKEE“-REISEN IN GEMEINSCHAFT MIT W. H. MÜLLER & CO. (LONDON), LTD., LONDON

Vertretung in Wiesbaden: Hapag-Reisebüro, Wiesbaden, Taunusstr. 1, Fernruf 23200

Geschmackvolle Vorhänge und Teppiche geben Freude am Heim!

Lassen Sie sich bei Ihrer Wahl beraten von

Anton Danker

Spezialhaus für Teppiche u. Innendekoration

Kirchgasse 21 **Wiesbaden** Fernruf 21026



Eine Freude soll es für Sie sein,

sich anzukleiden - auch im Sommer, wenn die Herrenkleidung besondere Sorgfalt verlangt. Alles soll leicht, kühl und luftig sein, und doch wollen Sie gut aussehen.

Beides läßt sich sehr gut miteinander vereinbaren, die Zweckmäßigkeit in der Herrenkleidung ist ein Spezialgebiet meines Hauses, vielleicht lassen auch Sie sich unverblüdt einige Vorschläge machen.

Kurowsky
HERREN-AUSSATTUNGEN
FEINE FERTIGKLEIDUNG

Wiesbaden Wilhelmstraße 34

Frohe Grüße
allen
Ferienfahrern -



ist man dabei gut angezogen, dann sieht gleich alles noch einmal so freundlich aus. Man hat mehr Schwung und Sicherheit in allen Situationen und fühlt sich frei und behaglich. Deshalb geht jeder vor dem Reisebeginn nach zu Moden-Frey, um sich dort seine Herrentleidung aussuchen.

Moden-Frey

Kneipgasse, Ecke Ellenbogengasse.

Den Knaben wie den häßlichen Mann, steht Moden-Frey geschmackvoll an.

Unterricht

20 J. Ausland, ital., engl., franz., Stb. u. Sonderl. Taunusstr. 50, 2

Verloren Gefunden

Sonnt. 18. perl. goldenes Kettenarmband abzugeben, Belohnung, 200,- Mark. Stb. 18, 18.

Tagblatt- Anzeigen

Rey nimmt Bücherdruck u. Schreibfisch m. nach Worms? 2. Stb. 18, 18.

Wellen-Sittich

türkisblau, entflohen, Abwesen, 200,- Mark. Stb. 18, 18.

Geldfällige Empfehlungen

Sauschneiderin für häusl. elen. Damen-Garb. sucht Kunden. Ans. 18, 18.

Verchiedenes

Staubsauger, 1.50 RM. monatl. 6 RM. Stb. 18, 18.

Miet- Pianos

Wer nimmt Strümpfe zum Stöpseln an? 2. Stb. 18, 18.

Beiladung

Stb. 18, 18. Stb. 18, 18. Stb. 18, 18.

Der Mann mit

Rad. d. gelben, 2. Stb. 18, 18.

Karl Hecker

Auktionator und Taxator. Stb. 18, 18.

Stehende
Säbneraugen
werden Sie schnell los durch **SAHUKO-Säbneraugen-Tropfen**. Entfernt in nur 12 bis 16 in 6 Tagen Säbneraugen, Bellen und harte Haut mit Stumpf und Stiel. Machen Sie noch heute einen Versuch, Packung 65 Pfg. Zu haben bei:

- Drogerie Alexi**
Niedelsberg 9
- Drogerie Geipel**
Bleichstr. 19, Ecke Hofmündstr.
- Drogerie Götz**
Döhl. Str. 114, Ecke Loreleiweg
- Drogerie Brecher**
Kneipgasse 14
- Germania-Drogerie**
Adolf Küster, Rheinstraße 67
- Drogerie Arthur Jünke**
Kaiser-Friedrich-Ring 30
- Drogerie Philipp Kopp**
Baltmühlstraße 32
- Drogerie Hans Krah**
Wellmühlstraße 27
- Drogerie Machenheimer**
Ecke Bismarckring u. Döhl. Str.
- Drogerie Mehl**
Emfer Straße, Ecke Dürerplatz
- Oranien-Drogerie**
Robert Sauter, Cranienstraße 50
- Contab Schirmer**
- Rheingau-Drogerie**
Rheingauer Straße 10
- Drogerie Rudolf Traudt**
Wächterstraße 42
- Viktoria-Drogerie**
Rich. Seyd. Rheinstraße 101
- Schloß-Drogerie Siebert**
Wartstraße 9
- Drogerie Traudt**
Schwalbacher Straße 99
- Eugen Bijon**
- Luxemburg-Drogerie**
Kaiser-Friedrich-Ring 32
- Adler-Drog. H. Schmuck**
Jahrb. Mittelstraße 6



Am nächsten Tag
kriegen Sie
Ihre Herrenkleidung!

Bei uns finden Sie ...

Sport-Anzüge:

27.- 42.- 53.- 65.- u. h.

Sakko-Anzüge:

29.- 43.- 55.- 69.- u. h.

Sport-Sakkos:

14.50 19.- 24.- 39.- u. h.

Leinen-Sakkos:

8.- 12.- 18.- 23.- u. h.

Trachten-Janker:

7.50 9.75 13.- 17.- u. h.

Wasch-Joppen:

4.50 5.75 8.50 9.75 u. h.

Sommer-Hosen:

7.50 11.- 16.- 19.50 u. h.

Golf-Hosen:

6.75 9.50 12.- 14.75 u. h.

Settlage

Wiesbaden

Kirchgasse

Das große Spezialhaus
für gute Herren- und Knabenkleidung — Hüte und Wäsche

Die Langgasse, die älteste Bäderstraße Wiesbadens

Ihre Entwicklung vom Mittelalter bis zur Neuzeit.

XIX. *)

Die Niederlegung des alten Schützenhofes.

Anfangs der 60er Jahre tauchten mancherlei Projekte auf zu einer vollständigen Aufstellung und Neugestaltung des gesamten Schützenhofgeländes und seiner Gebäulichkeiten. Schon bei der Erbauung der Schulhäuser auf dem Schulberg hätte die Stadt gerne das Terrain hinter dem Schützenhof zur Anlage einer Straße vom Michaelsberg bis zum Heidentor erworben und bei der Kaufsumme von 80 000 Gulden. Nach der Verkauf hat nicht zustande. Rummel machte die Kaufsumme der Vorläufe zur Ausnutzung des Terrains für Bauzwecke. Rummel Hoffmann legte einen Bauplan vor, der auch die Verwertung des alten Friedhofs mit einbezog. Oberbaudirektor Götz machte den Voranschlag, das ganze etwa 4 Morgen große Gelände in 17 Bauplätze einzuteilen, und nur die Nebengebäude zu entfernen. Oberbaudirektor Götz machte über seine Planung im März 1863 folgende Ausführungen: „Wegen seiner geringen Tiefe besitzt das Hauptgebäude in jedem der drei Stockwerke nur eine Reihe von Zimmern mit einem dahinter gelegenen breiten Wandelgang. In dem sehr ruinösen Erdgeschoss können zu beiden Seiten der Torsfahrt je 7 Läden mit Baderstuben und in den 20 Zimmern der beiden oberen Stockwerke 9 Familienwohnungen von je 3 Zimmern, Küche und 2 Dachkammern hergerichtet werden. Nach den üblichen Mietpreisen in der

Michelsberg übernehmen. Man hat für das Schützenhofgelände samt den Gebäuden 117 000 Gulden. Eine zweite Baugesellschaft, die unter dem Bauplan des Oberbaudirektors Götz, die 115 000 Gulden hat; eine dritte unter dem Bauplan des Rummel Hoffmann, die 152 000 Gulden zahlen. Oberbaudirektor Götz aber hatte das Baugelände einschließlich der Quelle auf 225 000 Gulden veranschlagt, da das Schützenhofterrain 4 Morgen groß sei. Der Bauplan des Oberbaudirektors Götz aber hatte das Baugelände einschließlich der Quelle auf 225 000 Gulden veranschlagt, da das Schützenhofterrain 4 Morgen groß sei. Der Bauplan des Oberbaudirektors Götz aber hatte das Baugelände einschließlich der Quelle auf 225 000 Gulden veranschlagt, da das Schützenhofterrain 4 Morgen groß sei.

Die Unterhandlungen kamen endlich zum Abschluss und Mariz kaufte den Schützenhof zum Preise von 155 000 Gulden, ebenso erwarb er auch die nahegelegene Pflanzmühle. Sehr bemerkenswert ist eine Aufstellung der einzelnen Verkaufsobjekte, die uns einen Einblick gewährt in die große Zahl der umfangreichen Gebäulichkeiten des Schützenhofes, die nachstehend aufgeführt werden: Ein dreistöckiges Wohnhaus von 235 Fuß Länge und 36 Fuß Tiefe, ein einstöckiges Saalhaus (88x14 Fuß), ein einstöckiges zweistöckiges Saalhaus (79x31 Fuß), ein einstöckiges Saalhaus (88x34 Fuß), ein dreistöckiges Seitenhaus (44x28½ Fuß), eine Waschküche, zweistöckiger Stall, zweistöckige Scheune, ein einstöckiger Stall, ein Hofraum und eine warme Quelle. Johann 83 Ruten 13 Schuß Garten und 2 Morgen 7 Ruten 90 Schuß Weinberg zwischen dem Besitztum der Witwe Schlichter und dem Totenhof.

Mariz trat im Juli 1864 einen Teil des verkauften Terrains an die Bauhändler Clere, Picard u. Co. in Berlin und Karlus Berle in Wiesbaden ab. Er projektierte ein Badehotel in großartigem Stil anzulegen, mehrere 100 Zimmer, über 100 Bäder, Wintergarten, Sala u. a. einzurichten. Nachdem sich jedoch mannigfache Gründe gegen die Ausführbarkeit dieses Projektes geltend machten, wurde dasselbe im Jahre 1866 aufgegeben und sofort zur Anlage der heute noch bestehenden Gebäulichkeiten geschritten.

Aufteilung des Schützenhofgeländes und Errichtung der Gebäulichkeiten.

Nach Niederlegung sämtlicher Gebäude des Schützenhofes 1864 und 1865 folgte eine zweckmäßige und rentable Aufteilung des ganzen Geländes. Das gesamte Terrain wurde durch den Architekten Vogler in Wiesbaden, der die Bauleitung übernommen hatte, in der Mitte durch eine 15 Meter breite Straße getrennt, durch Treppenaufgänge in Terrassen mit dem oberen, ungefähr 10 Meter höher liegenden Gelände in Verbindung gebracht. So entstand ein unteres und ein oberes Baugelände. Die untere Bodenfläche der Langgasse zu beiden Seiten der neuen Straßenplanung wurde

in 8 Bauzellen eingeteilt, wobei diejenige, in welcher die Quelle liegt, für das neu zu errichtende Badhaus (linke Seite der Schützenhofstraße) bestimmt wurde.

Das obere Gelände sollte ausschließlich zur Anlage von kleineren Villen Verwendung finden. Eine 7½ Meter breite Straße trennt auch hier die aufsteigende Bodenfläche in zwei Teile. Zu beiden Seiten auch an dieser neuen Straße wurden 5 Bauzellen für Landhäuser mit Vorgärten eingeteilt und terrassenförmig hergerichtet, so daß ein jedes Haus über das andere hinwegragt. Ferner wurde noch eine Fahrstraße bis zum Michaelsberg angelegt und eine Baufeld für die Synagoge abgegrenzt.

Der Situationsplan.

Den wir unseren Ausführungen beifügen, ist der Originalplan des Architekten Vogler und zeigt uns die Aufteilung des Schützenhofgeländes. Die untere Terrasse wurde genau nach dem Plane gebaut. Wir sehen in der Mitte, von der Langgasse ausgehend, die neue untere Schützenhofstraße mit dem aufsteigenden Treppenaufbau zur oberen Terrasse.

Die untere Terrasse ist zu acht Bauplätzen aufgeteilt. An der Langgassenseite entstanden 6 neue Gebäude, die heutigen Häuser Nr. 8, 10, 12, 14, 16 und 18. Auf dem hinteren

Zum Bier-Ausschank Löhrberger Kohlenfäure

vom Bierverordnungsamt Selten-Sorndel Augusta Victoria
Niederlage: Willy May, Wiesbaden
Sonnenberger Str. 80/82 Fernruf 230/81

Teil der unteren Schützenhofstraße erbilden wir links das neue Schützenhofbad und gegenüber das große Gebäude mit der Schützenhofpost und dem Dönhof.

Die obere Terrasse vom Treppenaufgang bis zum Michaelsberg, die von dem neuen Verbindungsweg nach dem Michaelsberg durchschnitten wird, zeigt die obere Schützenhofstraße mit den geplanten 10 Landhäusern mit ihren Gärten. Doch entstanden zunächst nur 6 Villen, von denen die beiden unteren bei der Anlage der 1903 erbauten Coulisstraße wieder niedergelegt wurden. Der obere Teil der Schützenhofstraße kam wegen seinem besten Aussehen in der projektierten Anlage nicht zur Ausführung, sondern sie wurde in ihrer Ausrichtung verändert und in einer rechts abbiegenden Schleife zum Schulberg geführt. Durch diese Umlegung des oberen Straßenteils erhielt auch die Baugeschichte der anliegenden Neubauten eine Abänderung. R. Urban.



Lageplan des gesamten Schützenhofgeländes.

Langgasse würden 9 Läden mit Wohnung jährlich je 800 Gulden, also 7200 Gulden und 5 Läden ohne Wohnung je 600 Gulden einbringen. Die Kosten der Einrichtung würden 30 000 Gulden, die der jährlichen Unterhaltung 300 Gulden betragen.

Weiter schätzte Götz vor, die hinter dem Hauptgebäude liegenden Gebäulichkeiten, das alte Badhaus mit Pantheon, den Waschküchenbau, die Remisen, Scheunen, Stallungen, Küchengebäude, Gartenhaus wegen Baufälligkeit abzulegen, wodurch bis zum Schulberg ein vorzügliches Baugrundstück frei wurde und gleichzeitig die Möglichkeit geboten würde, die längst projektierte Straßenlinie vom Michaelsberg bis zum Heidentor zu eröffnen und von der Langgasse aus durch die Torsfahrt des Hauptgebäudes zugänglich zu machen. Der beste Weg sei für die Erbauung eines Badhauses zu verwenden, da die Schützenquelle 30-40 Bäder täglich 5-6mal zu speisen vermöge. Ein solches Bad würde 40 000 Gulden kosten und jährlich 4000 Gulden abwerfen. Aus den übrigen Bauplätzen könnten 30 000 Gulden erzielt und mithin die Einnahmen aus dem ganzen Schützenhof jährlich auf 13 000 Gulden gebracht werden, was bei 4½ % einer Kapitalverwertungsumme von 290 000 Gulden entspräche. Die von Oberbaudirektor Götz gemachten Baugeschätzungen sollten jedoch nicht zur Ausführung gelangen, da die Baugeschichte des gesamten Schützenhofgeländes eine ganz andere weit umfollendere Lösung fand.

Die Kaiserliche Domäne verkauft den Schützenhof an ein Privatkonjunktum.

Nachdem der Herzog sich für die vollständige Aufteilung des Schützenhofgeländes im Interesse der kaiserlichen Plänen entschieden hatte, traten sofort die Bauplananten auf, um das Gelände zu erwerben und auszuwerten. Als erster Kaufinteressent machte zunächst der aus Paris gebürtige Gutsbesitzer Mariz zu Ertville das Angebot, das ganze Gelände anzukaufen. Eine zu gründende Aktien-gesellschaft sollte die Bebauung des Terrains Langgasse-

Fachwerkhäuser in Idstein.

Reich an Feinen alter Kunst ist das malerische Gebirgsstädtchen Idstein. Besonders am Graf-Adolf-Platz reibt sich Haus an Haus mit seinem herrlichen Fachwerkwert aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts. Einer der Gebäude mit dem malerischen Unterbau und dem leinenen Erker ist ein Bauwerk in Idstein im Elsass genau nachgebildet, wie uns eine am Haus angebrachte Inschrift kundgibt, welche lautet: „Dieses Haus wurde 1615 auf Veranlassung des gräflichen Sekretariats Johann Konrad Kelling in Straßburg abgerissen und an dieser Stelle wieder aufgebaut.“

Unmittelbar daneben nun unsere Gedanken zurück in die Gegenwart der Idsteiner Idstein, wo ein tüchtiges nachaußer, das Grafenadelskloster reichte, Graf Ludwig und sein Sohn, Johann, die durch viele Reisen ins Ausland und nach dem damals noch deutlichen Elsass reiches Kenntnisse in der Baukunst erworben hatten, ließen die alte auf hoher Festen gelegene Burg — unter Schöpfung des Bergfrieds (Bergturms) — niederlegen und das neue Schloss nördlich davon errichten. Auch erwarb sich Graf Johann ein Ruhmesblatt in der Geschichte Idsteins mit dem inneren künstlerischen Ausbau der alten Festungsmauer, der heutigen Idsteinstraße. Sie ist mit ihren Decken- und Wandgemälden der Rubensschüler Imrah und Seubach, sowie der zahlreichen Kammern als Wohn- und der Färbekunst heute eine der wertvollsten und interessantesten Kirchen in ganz Nassau.

Der gräfliche Sekretarius Kelling, den man wohl jetzt Kanzler oder Staatssekretär nennen würde, hat über seinen Herrn auf dessen Reisen begleitet und Gefallen an dem Straßburger Fachwerkhäusern gefunden. Dieser Baukunst mit der Renaissance zu neuer Blüte. Sie hat ihm und überhaupt der Idsteiner Architektur ihr charakteristisches Gepräge verliehen. Wir haben nicht allein im Elsass anmutige Beispiele für die Verbindung von Steinbau und Fachwerk, wie das Kammerschloß Haus und das alte Rathaus in Straßburg, sowie die Rathaus in Ertville, Mühlhausen u. a. sondern auch in Wiesbaden, wie z. B. das alte Rathaus. Dessen hochgeschmückter Oberbau ist im Jahre 1609 auch

in Straßburg von Jakob Schüttler in gemauert worden, aber leider 1828 durch einen feindlichen Ausbruch zerstört worden. Aber besonders Idstein, das seit dem 16. Jahrhundert sich der Herrschaft Idsteins, Idsteins und Wiesbaden bis zur Vereinigung mit Nassau im Jahre 1728 war und dessen treuestes Gemälde — 1817 blühte, ist sehr reich an Erinnerungen an die Idsteiner Baukunst.



Fachwerkhause aus der alten und traditionsreichen Kammernstadt Idstein, erbaut im Jahr 1598. (Archiv — R.)

Rundfunk-Gde.

Der Männergesangsverein 1850 Wiesbaden. Doch ist in der Chorleitung des Reichsfestivals Frankfurt a. M. am Sonntag, 25. Juni, um 8.10 Uhr.

Das Kammermusikfest des Reichsfestivals Frankfurt a. M. am Sonntag, 25. Juni, um 16 Uhr, wird aus dem Wiesbadener Rathaus übertragen. Es spielt das Städtische Rundfunk unter Leitung von Kapellmeister Ernst Schold.

*) Siehe „Wiesbadener Tagblatt“ vom 5. 12., 19. 26. 1. 2. 9. 16. 23. 2. 9. 16. 25. 26. 30. 3. 6. 13. 25. 4. 13. 14. und 27. 28. 5. 1939.

8 EIGENSCHAFTEN,
DIE MAN VON EINER
GUTEN RASIERSEIFE
VERLANGEN MUSS

2) Eine gute Rasierseife muß einen „stehenden“ Schaum entwickeln, der nicht schnell eintrocknet.
KALODERMA-RASIERSEIFE ergibt durch ihre besondere Zusammensetzung einen sämigen, sahnartigen Schaum, der auch beim lang-samsten Rasieren nicht eintrocknet.

kommt nach Wiesbaden
ELSSASSER PLATZ
 Eröffnung: Freitag, 30. Juni, 8.15 Uhr abends

WALHALLA THEATER

FILM UND VARIETE

Der große deutsche Kolonialfilm:



Hergestellt auf der Afrika-Expedition der Kiso
 Mit den höchsten Präzisionsausstattungen!

Dazu

Schicksalswende

Großdeutschland wird gestaltet!

Die neue Tobis-Woche

4, 6 und 8.30, So. 3 Uhr

Um all. Volksgenossen den Zutritt zu ermöglichen,
 ermäßigte Eintrittspreise RM. 0.60, 0.80, 1.-

Vorverkauf bei sämtlichen Ortsgruppen
 der NSDAP, und an der Theaterkasse.

So. 2, 4, 6.15, 8.30. Wo. 4, 6.15, 8.30



Jugend hat Zutritt, 40, 50, 75 Pfg.

Erw. 0.50, 0.75, 1.00, 1.25, 1.50, 2.00 RM.

APOLLO

MORITZSTRASSE 6



Ein Terra-Großfilm mit
BRIGITTE HORNEY
JOACHIM GOTTSCALK
 HANS NIELSEN — ERNST V. KLIPSTEIN
 PAUL WESTERMEIER — PAUL OTTO

Dieser Großfilm wurde in monatelanger
 Arbeit in der libyschen Wüste gedreht. So
 echt wie sein Schauplatz, so grandios ist
 das Erlebnis, das er vermittelt!

Jugendliche zugelassen!

Wo. 4, 6.15, 8.30 Uhr — Sonntags ab 2 Uhr

CAPITOL

AM KURHAUS

Heinz Rühmann
 in einer Bombenrolle

**Nanu, Sie kennen
 Korff noch nicht!**

HEINZ RÜHMANN

spielt den Korff, und das sagt alles!
 Er erlebt alle drei Minuten ein
 neues Abenteuer, er gerät furchtbar
 in Bedrängnis, aber er ge-
 winnt das Rennen und damit uns.

AGNES STRAUB / WILL DÖHM
 VIKTOR JANSON / FRANZ SCHAFFHEITLIN
 FRITZ RASP

Reichsfender Frankfurt

Sonntag, 25. Juni 1939.

- 6.00 Konzert. 8.00 Zeit. 8.05 Wetter. 8.10
 Aus Wiesbaden: Wie liegen den Sonntag ein!
 8.45 Dichter im Dritten Reich.
 9.00 Unter die Sonne, unter die Erde, unter der Weg
 in das blühende Land. 9.30 Romantische Duesen-
 turen. 10.00 Glühendes deutsches Herz. 10.45
 Deutsche Fliegerwelt.
 12.00 Konzert. 12.30 Die politische Führung einer Groß-
 Stadt. 13.15 Musik. 14.00 Für unsere Kinder. 14.30
 Ein Reigen jorgeloser Melodien. 15.00 Frankfurt
 Studentenzeit. 15.15 Volkstum und Heimat.
 16.00 Aus Wiesbaden: Konzert. 16.00 Fred zu
 sein, bedarf es wenig, und der Frau ist ein
 König! 18.45 Rheinisches Dichtertreffen in Reu-
 sch. 19.00 Kammermusik. 19.30 Sport. 20.00 Zeit.
 Nachrichten. Wetter.
 20.15 Konzert. 22.00 Zeit. Nachrichten. 22.10 Wetter.
 Nachrichten. 22.15 Sport. 22.30 Unterhaltung und
 Tanz.

Montag, 26. Juni 1939.

- 5.00 Musik. 5.30 Bauer, merf' auf! 6.00 Melodie —
 Morgenpaul. Nachrichten. Wetter. 6.30 Musik.
 6.30 Konzert. 7.00 Nachrichten. 8.00 Zeit. 8.05
 Hand. 8.45 Wetter. 8.10 Gemischt. 8.25 Kleine
 Ratsschlüsse für den Garten.
 8.40 Froher Klang zur Werkpause. 9.30 Nachrichten.
 10.00 Schulfest. 11.40 Kol ins Land. 11.55 Pro-
 gramm. Wirtschaft. Wetter.
 12.00 Konzert. 13.00 Zeit. Nachrichten. Wetter. 13.15
 Konzert. 14.00 Zeit. Nachrichten. 14.10 Schül-
 platten.
 16.00 Konzert. 18.00 Mit Heinrich Hansjohel durch den
 Schwarzwald. 18.30 Erlebnis bei den Reitern.
 19.15 Tagespiegel. 19.30 Der städtische Rat-
 sprecher. 20.00 Zeit. Nachrichten. Wetter.
 20.15 Goldwinigkeit ist keine Herzei. 21.00 Der Musik-
 feind. Komische Operette von Richard Gené.
 22.00 Zeit. Nachrichten. 22.10 Wetter. Nachrichten.
 Sport. 22.15 Sport. 22.30 Unterhaltungsmusik.



Warturm
 CAFE-RESTAURANT

Bei der Hitze ist es
hier
 Ihre Erholung!

Lichtbilder-Vortrag

Montag, den 26. Juni, 20 Uhr,
 im kleinen Saal des Kurhauses

Dr. Offermann

Wiesbadens Kurwege

in Wort und Bild

Eintritt 50 Pfennig!

Wiesbadener Kur- und Verkehrsverein e. V.

Jetzt wieder: Samstags u. Sonntags

Musik. Unterhaltung
 in der Wein- und Bierstube
BENDER, Gerichtsstraße 5

Auf zur Hasengartener Kerb!

Wirtschaft u. Georg Schmidt

SONNTAG und MONTAG TANZ

in Speisen und Getränke
 eigene Schlachtung

Es ladet ein: Georg Schmidt u. Frau

ROSENHOF

Heute und Sonntag: Lohstr. 22

Rosenfest

Aufruf!

Zum Besuch des

Café Nerotal (früh. Beaulieu)

an der Endstation Linie 1

bittet Golonsky.

Café Orient

(Unter den Eichen)

Ein Erfolg rast durch Deutschland!

Wien. Revue

Venus auf Reisen

25 Bilder 200 Kostüme

Schöne Frauen!

Köstlicher Humor!

Prunkvolle Ausstattung!

Das Rudi-Franz-Ballett!

Ein bunter wechselvoller

Bilderbogen, glänzvolle

Bühneneffekte, großangelegte

Tanzszenen, witziger Humor

und goldige Wiener Laune!

Täglich 8.15 Uhr

Sonntag nachm. 4 Uhr

Familien-Vorstellung

Karten 50, 75, 1.- Kinder 30

Vorverkauf: 11-1 u. 4-7 Scala-Kasse

Natürlich finden Sie nur

allerbeste Getränke und

eine vorzügliche Küche im

Fürst Bismarck

Bismarckring 16

bietet einen gemütlichen Aufenthalt mit

seiner herrlichen Rheinblickterasse • Eig.

Konditorei • Jeden Samstag u. Sonntag

Tanz Inhaber X. Finsterlin

Croquet-Spiele

für den Garten

Wiegel & Co.

Spielwarenhaus

Große Burgstraße 7.

Bronze- u. Messingarbeiten

Ph. Häuser

Friedrichstraße 10 F. 26983

Kunstgießerei, Gürtelerei

galv. Anstalt

9 Dampfer ab W.-Biebrich

täglich im Sommerfahrplan

vom 25. Juni bis 10. Sept.

zur frohen Rheinfahrt

nach allen Ausflugszielen des Rheins

Vermietung von Sonderschiffen für

Schul- und Betriebsausflüge.

Billige Rückfahrtscheine; Ermäßigung für

Gruppen aller Art; halbe Fahrpreise für Kinder bis

zu 14 Jahren, für Soldaten und RAD, in Uniform!

Familienermäßigung.

Täglich Kabinenfahrt nach Holland ohne Devisen!

Täglich 18.50 Uhr ab W.-Biebrich

Abendfahrt bis Bingen u. zur. Samstags u. Sonntags Musik an Bord!

Die neuen günstigen Reichsbahnsonntagskarten

Wiesb.-Biebrich—Koblenz u. Wiesb.-Biebrich—

Köln; hin Schiff, zurück Bahn od. umgekehrt. Hin-

fahrt mit Schiff auch Miitwochs u. Samstags früh.

Röln-Düsseldorfer

DIE GROSSEN WEISSEN SCHIFFE

Auskunft u. Fahrtscheine bei sämtl. amtli. Reisebüros,

Zigarrengeschäft Peter Schlink, Wiesbaden, Michels-

berg 15, sowie der Agentur W.-Biebrich, Tel. 60144/45

SIEMENS KÜHLSCHRÄNKE



von RM 290,- an

Erhältlich in den Fachgeschäften

Wilhelm Behrens Johnstraße 2, Ruf 225 40

Josef Berberich Stiftstraße 19, Ruf 232 18

Elektro-Brühl Rheinstraße 75, Ruf 252 41

Georg Diefenbach Pfarrer-Str. 22 u. 24, Ruf 239 88

Wilhelm Forst Häfnergasse 3, Ruf 258 22

H. Fuhr & Sohn Weißburgstr. 10, Ruf 228 50
Sonnenberg, Kais.-Wilhelm-Str. 28

Karl Grosse Ruf 24770, Eckernförderstr. 4,
Johannisberger Straße 5

Karl Hamann Bülowstraße 13, Ruf 265 71

Theodor Heiland Schwallb. Str. 91, Ruf 250 66

W. Hinnenberg H.-G. Langgasse 15, Ruf 594 16

Nagel & Becker Neugasse 1, Ruf 253 42

Nikolai & Dietmann Elektro- und Radio-Haus
Bismarckring 2 u. 6, Ruf 235 15

Gebrüder Olsson Bleichstraße 17, Ruf 240 24

Fritz Schmidt Rheinstraße 103, Ruf 239 56

Georg Schmidt Adlerstraße 37, Ruf 225 85

Karl Seibert Walkmühlstr. 59, Ruf 279 09

Emil Stemmler Schillerplatz 1, Ruf 269 02

WERDET MITGLIED DER NSV.!

ELEKTRO- GAS- KÜHLSCHRÄNKE

Bosch, Vorwerk, Elektro-Lux, DKW
ab 295,-

Fachmännliche Beratung wird Ihnen
unverbindlich erteilt

Bequeme Ratenzahlung
Sofort ab Lager lieferbar

JUNG
Kirchgasse 47



Auto-Licht
Nicodemus
Bismarckring 42
Weiß den Tieren
täglich u. öfters
frisches
Trinkwasser.

Tag- und Nachtdienst des Kraftfahrzeug-Handwerks, Aushunft 04

Vom 24. Juni 14 Uhr bis 1. Juli 14 Uhr:
F 24449, Taurus-Auto-Verf. GmbH, Rheinl. 19
Tel. 21817, Heinrich Bollmer, Dohdeimer Str. 61
Motorräder:
Tel. 27571, Karl Eidelmann jun., Harstraße 15

Haararbeiten

in naturgetreuer Ausführung

Dauerwellen

in schonendster Behandlung

Haarfärben

in prachtvollen natürlichen Tönen,
auch bei verfärbtem Haar

Otto Jacobi

Hotel Nassauer Hof
Wilhelmstraße 56 — gegenüber
Brunnen-Kolonade — Ruf 27375

Ausführung durch erfahrene Fachkräfte
Gewissenhafte Beratung unverbindlich

Nervöse
Störungen
kommen oft aus emp-
findlichem Magen. Ver-
suchen Sie einmal das
ärztlich empfohlene

Kuhfus
„Grahambrot“
Nameges. gesch.
Bäckerei Kuhfus
Yarckstraße 6 u.
Rheinstraße 69

Koffer
Lederwaren
KOCH
Schwallb. Str. 27

Rasenmäher in allen Größen • Auch

schleifen und reparieren

G. Eberhardt Langgasse 48
Faulbrunnstraße 6

Gut gepflegt - gute Fahrt

Autorisierte Vertretungen für Automobile

Ford-Kundendienst nur beim autorisierten
Ford-Reparaturen Ford-Händler
Ford **Olito-Winkel**
Wiesbaden, Bahnhofstraße 10, Tel. 27765

BORGWARD Verkauf u. Kundendienst
HEINRICH VOLLMER
Dohdeimer Straße 61
Tel. 21817 • Nachruf 60362

NSU **R. Marschall** jetzt: Friedrichstr. 8
Telefon 23533
Verkauf / Kundendienst / Reparatur-
werkstätte / Ersatzteile

HANOMAG Reparaturwerkstätte
Verkauf / Kundendienst / Fahrschule
FRITZ KILIAN
Tel. 21330 / Garagen Wiesbaden, Sonnenberger Straße 82

Wer ERFOLG haben will

in Beruf und Gesellschaft, muß
auf eine gute Erscheinung Wert
legen!

Machen Sie einen Versuch mit
der neuen wissenschaftlichen
„Onalka“-Hautpflege-Methode.

Schon die erste Behandlung
verjüngt und erfrischt, und Sie
sehen wohl und gesund
aus!

ONALKA HAUTPFLEGE

Es erteilen
gern jede nähere Auskunft
die „Frisier- und Schönheitspflege“-Salons:
Eberhard Klemmer, W. Schlierstein, Bleicher Str. 4
Paul Kühn, Kirchgasse 26
A. Vambögen, Rothausstraße 5 / Telefon 25740
Alta Zimmer, Webergasse 31-33 / Telefon 20607

BMW Generalvertretung
**Personen-
Wagen**
Borgward Last- und Dreirad-
Lieferwagen
Kundendienst — Ersatzteile
Reparaturen — Wagenpflege

Ruf 23885 **Schäufele & Co.** Ruf 23885
Mainzer Straße 88 • Ausstellungsraum Bahnhofstr. 28

Großes Lager
in neuen und gebrauchten Reifen
Neugummierung
in modernen Vollformen
Reparaturen
Original-Sommerung
Autoreifen- **Willy. Pfeiffer**
Spezialhaus
Dampf-Vulkanis.-Werkstatt Nerostr. 16 • Ruf 24803

Für alle diejenigen
die sich neu einrichten wollen, ist die
große Möbelschau
Südwestdeutschlands
im Hause Helberger, Frankfurt a. M.
unverhört interessant.

Formvollendete Modelle

bester deutscher Möbel-
herstellung und wohlfertig
hier aufgestellt, — und zwar
sowohl Möbel klassischer
Stilarten, als auch solche
neuester Geschmacks-
richtung. Und was dabei am
meisten interessiert: Möbel
in allen Preislagen

Ein Besuch dieser groß angelegten
Schau ist für jedermann lohnend.

Helberger
Große Friedbergstraße 27
Frankfurt a. M.

Das große Einrichtungshaus
Südwestdeutschlands / Gegr. 1829
Ehrenmitglied

Ober 1000 Füllhalter

Kamerad 3.—
Ceko 5.—
Garant 6.—
Soenneken . . . 6.75
Montblanc . . . 7.20
Möve 9.50
Kurier 10.—
Pelikan 12.15
Kondor 15.—
Meisterstück . . 16.20

In allen Preislagen und Federspitzen
Große Auswahl! — Nur beste Halter!

Koch am Eck

Michelsberg-Kirchgasse

Wir wandern:*)



Die Kurwege 8-12 führen durch die Taunusstraße, an dem Kriegendenkmal vorbei durch die Anlagen des Kurotels mit ihren weiten Rasenflächen, in dessen Mitte der Schwarzbach fließt und einen von hohen Bäumen grün überdachten Teich bildet. Umweit davon finden wir auch das Denkmal Bodenstedts, der seinen Lebensabend in Wiesbaden verbrachte. Doch noch sind wir im Bereich der Stadt, deren Villen zwischen Baumzweigen und Blumenstäben hell herüberleuchten, noch fahren die Tramway über den Asphalt. Doch dort unter dem Wadluft, über dessen Bogen gerade einer der Wagen der Zahnradbahn zu Berg fährt, endet die Stadt. Zu rechter Hand führt der Kurweg 8 den Berg hinauf. Der Wald beginnt mit seinen tausend heimlichen Felten, und seinem grünen Zauber öffnet sich mächtig unter Herz. Vom Gipfel des Kurotels werfen wir mit noch



Schöne Landhäuser an der Höhenstraße in Sonnenberg. (Foto: Espert.)

einen Blick hinunter in den Talteufel, wo vom leichten Dunst verschleiert, sich die Straßen dehnen.

Auf guten Wegen wandern wir nun in den Taunusfort hinein, biegen nach links ab und erreichen bald den Entenpfuhl, eine vom Wald umschlossene, lang hin sich dehnde Waldwiese, auf der eben das Heu locker getreitet liegt.

*) Siehe „Wiesbadener Tagblatt“ vom 25./26. 3., 1./2. 4., 8./9. 4., 22./23. 4., 6./7. 5., 13./14. 5. und 14. 6. 1939.

Rangsam gehen wir dahin, von Vogelgeräusch begleitet, während die Sonne ihre Lichtstrahlen zwischen den Stämmen hindurch auf den Rasenboden legt. Eichhörnchen huschen über die Grasbüschel. Wahrscheinlich war hier einmal ein Tümpel, in dessen Röhricht wilde Enten nisteten. Heute scheinen die Wiesen größtenteils zu Sonnenberg zu gehören; darauf deutet der Name Heumweg hin, den wir an der Kaiser-Friedrich-Elise betreten und der zu diesem Ort hinüberleitet. Er führt zuerst an einem Stück hoher dunkler Tannen vorbei, dann zwischen gelichteten Buchenbäumen hindurch und am Speichhammer vorüber, wo wir die alte Straße nach Idstein, die „Trampetgräbe“ queren. Auf dem Weg, aber doch immer schattigem Waldweg geht es nun zwischen Eichenbäumen hin. Doch nicht lange, und wir haben den Waldrand erreicht. Weit öffnet sich uns wieder die Welt in die klauen Fernen hin gegen Taunus und Main und bis hinüber jenseits des Rheins. Kellerskopf und Heiberg grünen, und in den Rand des Himmels hinein heben sich die Höhenzüge des Odenwaldes.

Wiesbadener Theater-ABC.

Kaiser-Friedrich-Platz.

Die Geschichte der baulichen Entwicklung des Kaiser-Friedrich-Platzes ist mit der Geschichte des Wiesbadener Kurlebens eng verknüpft. Seit dem Ende des 17. Jahrhunderts, als Kurfürst Georg August zwischen Sonnenberger Thor und Wiesenbrunnen eine von zwei Reihen Silberpappeln gebildete Allee anlegen ließ, liegt hier, wo heute das Denkmal Kaiser Friedrich III. zum Kurhaus hinüberblickt, sein Schwerpunkt, obwohl man diesen eigentlich am Kochbrunnen vermuten müßte. Als 1776 auf dem Wege des Laubes der an dem „Kaiser“ gelegene Grasgarten durch den Fürsten Karl Wilhelm erworben wurde, trockneten die Gerber der Hirschkühnle auf den angrenzenden Jäunen noch ihre Häute und rauchten die Ofen der Ziegeleien. Vor dem Sonnenberger Thor entstand nun der neue Herrgarten, der sich etwa auf der Stelle des heutigen „Kaiserhofes“ und danach bis zur späteren Wilhelmstraße und dem heutigen Kurpark hinüber sowie nach Norden etwa bis zum Sonnenberger Weg ausdehnte. Ursprünglich war geplant, ihn mit dem Kramplatz zu verbinden; diesem großzügigen Projekt widersetzten sich jedoch aus Eigennutz mehrere Grundbesitzer. Bald bildete der „Herrgarten“, wie man ihn, weil er nach dem Krücker des Schöngartener Schlosses angelegt war, nannte, der gefällige Mittelpunkt des Kurlebens.

Etwa mit dem Abbruch des Sonnenberger Thors und des daneben befindlichen Wadhauses im Jahre 1812, an dessen Stelle ein Schlachthaus trat, begann man die westlichen Teile des „Herrgartens“ zu bebauen. Die Ziegeleien verschwanden, mit den Resten des Sonnenberger Thors pflöchte man einen quadratischen Platz, der an die Allee (später Wilhelmstraße) anstieß und darum nördlich Wilhelmplatz

Wir steigen nun hinunter nach Sonnenberg, jedoch nicht ohne noch einmal einen Blick zurück zu tun in die idyllisch sich hinziehende Allee. Dürftiges Leben umfängt uns. Frisch getriebenes Pflaster leuchtet, alte Eichen, grau und morsch hinter heißen Dächern. Beträufelt führt nun unser Weg und bergeb immer am Rande von Sonnenberg entlang und unmerklich gelangen wir zu schmalen Randhäusern, welche die Nähe der Stadt betonen. Hier noch eine Weile und dahinter der Waldrand, aber dann blühen aus den Vorgärten die Rosen. In einer mächtigen Reihe biegt der Weg noch einmal auf eine kurze Straße hin, schellenartig und wildromantisch in das Felsenbachtal. Man sieht einen schönen Blick konnten wir in das Tal hinauf, zur Burgtrinne hinüber tun, noch einmal ruht unser Blick an natürlich wuchernden Gebüsch, einer bis zur Sonnenberger Straße sich hinziehenden Weide und hohen Pappeln. Bäume aus, die wir uns den Kuranlagen zuwenden, die uns, schon zu jeder Jahreszeit und zu jeder Zeit des Tages von einem anderen eigenen Reiz, zurück zum Kurhaus führen.

genannt wurde. Zwei Gebäude wuchsen stadtheits empor, das Wohnhaus des Bauplatzleiters Jais, an das sich zwischen 1816/21 der Bau des „Hotels Vier Jahreszeiten“ — ebenfalls von Jais gebaut — anschloß. Der Platz wurde weiter gebildet durch das Gebäude des alten „Kaiserhofes“ des Badmities Jais, das im Jahre 1825/27 von Baumeister Jais entworfenen Bau des Hoftheaters, worauf hin der Platz den Namen Theaterplatz erhielt. 1866

Kurhotel Vier Jahreszeiten	
Res. H. Jais / Kaiser-Friedrich-Platz 1	Ruf 21241/42
Josef Lüh	
Kaiser-Friedrich-Platz 1	Ruf 22853
Glücklich	
Reise- und Passagebüro	Ruf 25404 / Kaiser-Friedrich-Platz 3

wurde hier eine Schillerbüste aufgestellt. 1897 fiel die Halle von dem durch Bildhauer V. Pphues ausgeführten Denkmals Kaiser Friedrich III. * Zulammen mit Kolonnaden und neuem Kurhaus, den beiden Reichen alter Platanen und den Springbrunnen bildet der Kaiser-Friedrich-Platz auch heute noch eine Zierde unserer Stadt.

Und nun nächsten zum Kaiser-Friedrich-Ring.

Bolzgenossen, die ihr geborgen innerhalb der schützenden Grenzen des Reiches lebt, gedenkt der Brüder draußen durch die Tat: Spendet reichlich am 24. und 25. Juni!



Die absolut ständsichere Klapp-Badewanne „Golding“

Bade-Thermometer und Schwämme
Windelhasen, Gummiröhrchen für
Säuglinge, Milchflaschen, Sauger
Gummi-Unterlagen, Spielzeug aus
Gummi und Zelluloid
Kindersaugen auch leihweise

Sämtliche Artikel zur
Säuglings- und Kinder-Pflege

Stoss Nachf., Taunusstr. 2

Alles für das Kind in bester Qualität

Kulaka u. Nestle-Kindermehl, Alele-Milch
Nährzucker, Milchzucker, Nährzweiback,
Milchflaschen, Gummisauger und Schnuller
Gummi-Unterlagen, hygienische Windeln,
Kinderpuder, Kindersalbe, Schwämme.

Fachdrogerie Tauber
Ecke Moritz- und Adelheidstraße 34 — Ruf 22121

Eine leicht verdauliche — und doch nahrhafte Kost, z. B.

Mannfeld's Butter-Zwieback

in 3 verschiedenen Packungen erhältlich
Stets frisch bei: G. Mannfeld, Dotzheimer Str. 106
und in zahlreichen Bäckereien der Stadt

ADA-ADA

*Das Kinderschiff
Das Kinderschiff!*

Es ist in allen Größen und
in vielen Formen und
Farben vorrätig bei

Schuh-Kuhn
Bleichstr. 11 - Kirchgasse 9
W.-Bleichstr. 11 - Moritz-Wessel-Str. 26

Spielwaren

W. KURT HEIBER
Wilhelmstraße 4

Mutti gib uns doch auch

Pauly's Nährspeise
Vollkorn-Kindermehl
Schoenenberger
Möhrensaff

Reform- u. Kräuterhaus MEYER
Rheinstraße 71

Steiff

KNOPF IM OHR
SPIELWAREN

IN GRÖßER AUSWAHL
IM
SPIELWARENFACHGESCHAFT
Wiegeler & Co.
GRÖßE BURGSTRASSE 7

Holz-Kinderbetten
Baby- und Fahrbettchen
Kinderwagen
Wochenendwagen
mit und ohne Ausstattung

Einzel-Lackmöbel jeder Art
prompt, preiswert und gut bei
ihrem Betten-Spezialisten

Betten Werner
J. WERNER, GUSTAV WERNER
WIESBADEN KIRCHGASSE 29
Ecke Friedrichstraße

ELNAIN
WILHELMSTRASSE 24

Meine Erfahrungen mit
Kinderbildnissen sind unerreich!

Beschaffen Sie bitte meine Ausstellung!

Zur Kinderpflege
Wundpuder
Wundcreme
Badesalze
Schwämme
Sauger
Jenaer
Milchflaschen
Gummisauger
Fachdrogerie
Petermann
Kirchgasse 20

Pauly's Nährspeise
aus dem **Salus-Reformhaus**
Ruf 21376
Friedrichstr. 18, am Schillerplatz

Ihr Kind gedeiht —
Geben Sie ihm den
Wiesbadener Malz-Nähr-Zwieback
nur mit Naturbutter hergestellt.
Rudolf Kremer, Bäckereimeister
Seidenstraße 24 - Ruf 23859
Stadt-Verband

In Sterbefällen

stehen folgende Wiesbadener Bestattungsinstitute, Grabdenkmalermeister und Gärtner zu Ihrer Verfügung. • Rufen Sie an, Sie werden rasch und würdevoll beraten und bedient.

Jacob Keller Gegründet 1879 **238 24**
Roonstraße 29

Lamberti Gegründet 1871 **243 51**
Schwalbacher Straße 67

Adolf Limbarth Ellenbogen- **272 65**
gasse 8

Otto Matthes Römerberg 8 u. 10 **225 16**

Karl Ott Schwalbacher Straße 77 **238 37**

Georg Vogler Rheingauer Str. 9 **249 36**
Blücherstr. 48

Wilh. Vogler Elg. Leichenauto **253 00**
Blücherplatz 4

Heinrich Bedt Loreleiring 8 **237 28**

Josef Fink Gegründet 1893 **229 76**
Frankenstraße 14

Grabdenkmäler geschmackv. u. preiswert **228 59**
F.W. Boldt, am Südfriedhof, Haltest. Friedenstr. Mitte

Friedhofsbronzen Gedächtnis-, Urnen- **269 83**
Buchscheiden, Reliefs und dgl. Kunstgitarre: Ph. Bauer, Friedrichstr. 10

Grabdenkmäler i. all. Ausf. Bildh. **205 83**
W. Ochs, Am Südfriedhof, Whg. Winkler Str. 17

Kränze, Blumen, Sargdekoration **220 91**
selbstverständl. v. Hans Losen, Friedrichstr. 46

Für die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme und Blumen Spenden sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Dekan Mulet für die trostreichen Worte am Sarge.

Geschwister Lohse.

Wiesbaden, den 25. Juni 1939.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied am 22. 6. 1939 nach kurzer schwerer Krankheit mein innigstgeliebter Mann und guter Vater

Karl Wilhelm

Maurerparlier

im 59. Lebensjahr.

Frau Paula Wilhelm

geb. Rau

Willi Wilhelm.

Wiesbaden, Vereinsstraße 12.

Die Einäscherung findet am Montag, den 26. Juni 1939, vormittags 9.15 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Am 22. Juni entschlief nach kurzer schwerer Krankheit mein langjähriger Mitarbeiter

Herr Karl Wilhelm

Maurerparlier.

Nähezu 38 Jahre hat er seine ganze Arbeitskraft meinem Unternehmen gewidmet, für dessen Wohlergehen er in unermüdlichem Eifer restlos tätig war. Sein Pflichtbewusstsein war vorbildlich, seine aufrechte und laute Gesinnung machte ihn zum Freund seiner Mitarbeiter. Wir trauern um den Heimgang dieses vorzüglichen Mannes, dessen Andenken wir hoch in Ehren halten werden.

Wilhelm Wilhelm, Maurermeister und Gefolgschaft,

Wiesb.-Dotzheim, den 23. Juni 1939.

Die Einäscherung findet am Montag, den 26. Juni 1939, vormittags 9¼ Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Nicht quetschen

wenn Sie Pickel und Blüthen haben! Wirken Sie ihnen ungezügelter und scharfer entgegen, indem Sie sich regelmäßig mit der porenreinigenden

Stechenpferd- Leerschweifel-Säbe

waschen. Dann werden Sie die Quälgeister bald los sein! Zubeh. in Fachgeschäften, bestimmt bei: Drogerie Kurt Siebert, Drogerie F. Alexi, Bahnhof-Drogerie Brosinsky, Drogerie Walter Geipel, Drogerie A. Junke, Drogerie Hans Krah, Drogerie Justus Lindner, Drogerie W. Machenheimer, Drogerie R. Rüger, Fachdrogerie Joh. Chr. Tauber, Parfümerie „Etak“, Fr. Schroeder, Seifen Franz Zimmermann

Schiefe Absätze nicht vergessen - Schuhreparatur PLATTNER
Bahnhofstraße 14

Gierbefälle in Wiesbaden.

Heinrich Bent, 51 Jahre, Molerstraße 57.
Eduard Dietel, 63 Jahre, Zausenstraße 48.
Katharina Bieders, geb. Vöhl, 61 J., St. Martinst. 23.
Franz Reitz, 38 Jahre, Dohmerstraße 105.
Karl Weinberg, 80 Jahre, Römerberg 26.
Friedrich Gierisch, 72 J., Kautenholer Str. 9.
Wilhelmine Fried. geb. Schindler, 76 Jahre, Moller Str. 34.
Oswald Krebs, 80 Jahre, Kailer-Friedrich-Ring 8.
Peter Simon, 65 Jahre, Kubbelsstraße 1.
Karl Wilhelm, 68 Jahre, Berenstraße 12.

Wiesbaden - Siebrich.
Georg Jann, 40 Jahre, Rathausstraße 78.
Walter Eichen, 60 Jahre, Rathausstraße 82.

Heute morgen entschlief sanft nach kurzer Krankheit im 68. Lebensjahr mein Onkel

Herr Dr. phil. Karl Ullrich

Heinrich Heraeus.

Wiesbaden, den 24. Juni 1939.

Weinbergstraße 17

Die Einäscherung findet in aller Stille statt.

TRAURINGE TEILZAHLUNG, EW-STÖCKER
Ochsenwegstr. 39.

FAMILIEN Drucksachen

sind Mitbestände auf dem Lebensweg. Wir geben diesen das richtige Gesicht. Besuchen Sie bitte die Druckerei Sander, schau' reicher Schalter 15 unserer Schalterhalle

L. Schellberg oder Buchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt
LANGENBACHEN
TELEFON 36021

Wissen Sie auch, daß nach vielem Pudern, Schminken und Sonnenbaden die Gesichtshaut genährt werden muß?

Hormoncrème

von Lechner

ist immer das Richtige!

Parfümerie Wenzler

Rheinstraße 21, Ruf 26101 — Neben der Hauptpost

Holzkohlen

Bügelkohlen - Generatorkohlen für Autowäsche in allen Mengen. Holzkohlen-Tankstelle

A. Nemnich

Kohlenhandlung
Betzheimer Str. 81, Hermannstr. 21, Ruf 26878

Das Glück

unserer Jugend ist das Glück unseres Volkes! Kämpfet mit für die Zukunft! Werdet Mitglied der NSV!

Zur Blutreinigung

empfehlen die Ärzte eine Frühjahrskur mit Dermal. Durch die schwere Kost im Winter und die zu geringe Bewegung zeigen sich im Frühjahr Beschwerden und Krankheiten, die Folgen von Verdauungsstörungen sind. Verwenden Sie daher Dermal, denn es regelt die Verdauung u. reinigt das Blut, schützt die Gesundheit. Dabei die Annehmlichkeit im Gebrauch: kein Teufelchen, kein Pflöckchen, kein bitteres Salz. - Dermal schmeckt herrlich! In Apotheken u. Drogerien RM - 74 u. 1.39

DARMOL

die Schokolade für die gute Verdauung

Best. erh. bei: Dro. Alexi, Michelsberg 9; Bahnhof-Drog., Bahnhofstr. 13; Dro. Cramer, W.-Schierstein; Flora-Drogerie Hoffmann, Gr. Burgstr. 5; Dro. Götz, Dotzheim Str. 114; Dro. Junke, Kals.-Friedr.-Ring 30; Dro. Krah, Wellritzstr. 27; Kreuz-Drog. P. Kaufmann, Waldstr. 93; Drogerie Lindner, Friedrichstraße 16

Schreibstube

gut, billig, Masch. verarb. 50 Pf. Mgl. Ab- u. Verkauf kommen Neugasse 5



herleidend? Schwindelgefühl, Herz-Klopf, Herz-Offenheit, Riechgebrücheln, Schwindel? Das Herz durch - Herzkräftschonend stärken! Flasche RM 2.70, nur in Apotheken. **Spezial-Präparat** **Herzkräft**

Herzkräft

Spezial-Präparat

Herzkräft

Herzkräft

Herzkräft

Herzkräft

Herzkräft

Herzkräft

Herzkräft

Herzkräft

Herzkräft

Herzkräft

Herzkräft

Herzkräft

Herzkräft

Herzkräft

Herzkräft

Herzkräft

Herzkräft

Herzkräft

Herzkräft

Herzkräft

Herzkräft

Herzkräft

Herzkräft

Herzkräft

Herzkräft

Herzkräft

Herzkräft

Herzkräft

Herzkräft

Herzkräft

Herzkräft

Herzkräft

Herzkräft

Herzkräft

Herzkräft

Herzkräft

Herzkräft

Herzkräft

Herzkräft

Herzkräft

Herzkräft

Herzkräft

Herzkräft

Herzkräft

Herzkräft

Herzkräft

Herzkräft

Herzkräft

WICKÜLER

Kennen Sie schon

„Kennen Sie schon“

„Kennen Sie schon“

„Kennen Sie schon“

„Kennen Sie schon“

„Kennen Sie schon“

„Kennen Sie schon“

„Kennen Sie schon“

„Kennen Sie schon“

„Kennen Sie schon“

„Kennen Sie schon“

„Kennen Sie schon“

„Kennen Sie schon“

„Kennen Sie schon“

„Kennen Sie schon“

„Kennen Sie schon“

„Kennen Sie schon“

„Kennen Sie schon“

„Kennen Sie schon“

„Kennen Sie schon“

„Kennen Sie schon“

„Kennen Sie schon“

„Kennen Sie schon“

„Kennen Sie schon“

„Kennen Sie schon“

„Kennen Sie schon“

„Kennen Sie schon“

„Kennen Sie schon“

„Kennen Sie schon“

„Kennen Sie schon“

„Kennen Sie schon“

„Kennen Sie schon“

„Kennen Sie schon“

„Kennen Sie schon“

„Kennen Sie schon“

„Kennen Sie schon“

„Kennen Sie schon“

„Kennen Sie schon“

„Kennen Sie schon“

„Kennen Sie schon“

„Kennen Sie schon“

„Kennen Sie schon“

„Kennen Sie schon“

„Kennen Sie schon“

„Kennen Sie schon“

Kampfruns gelbe Trifot

DEUTSCHLAND-FAHRT 1939

Rein Kampf mehr auf der vorletzten Etappe.

Wieder Grjyfolle-Belgien.

Seinen vierten Etappenlauf bei der Großdeutschland-Rundfahrt feierte am Freitag der Belgier Grjyfolle auf der 275 km langen vorletzten Etappe Hannover-Weisla. Der Nürnberger Georg Umbenhauer, der den zweiten Platz der Gesamtwertung aus dem letzten Lauf eroberte, behauptete die Führung in der Gesamtwertung über den Schweizer Zimmermann und Scheller (Schweiz). In der Wertung der Nationen liegt Belgien weiter an der Spitze vor Frankreich und der Schweiz.

Die 19. Etappe ist die entscheidende der Deutschland-Rundfahrt. Auf diesen 275 km von Hannover bis Weisla konnten im Vorfeld mit den kilometerlangen Etappen und Etappenfahrten noch bedeutende Umgruppierungen im Spitzentel möglich sein, allein Überforderungen blieben vollkommen aus. Was wir schon gestern erwähnten, drückte der Schlußkampf der deutschen „Tour“ auch diesmal den Stempel auf, daß der Fahrer nicht total abgeknüpft und kaum imstande, die letzten Tage bestehende Rangordnung noch entscheidend zu beeinflussen. Der 31. etappen Fahrer, der Belgier Grjyfolle ist einer der wenigen, die Handlung in die Szenarie bringen und das manchmal gemittelte Tempo durch Zwischenstarts beschleunigen. Er fuhr darum auch nicht unerwartet am vierten Male einen Etappenlauf nach Hause. Allein die Hauptgruppe war nur um 14 Sekunden langsamer. Grjyfolle führte Umbenhauer und Scheller 30 Fahrer nach Weisla hinein, das allerdings mit 14-minütiger Verzögerung erreicht wurde. Die Verpflegungskontrolle Nordhausen war bereits mit 50 Minuten Verzögerung angefallen worden, ein Zeichen,

daß sich die Fahrer auf seine großen Experimente mehr einließen. Umbenhauer hatte es ja natürlich leicht, seine führende Position vor Zimmermann zu halten, ja, er war sogar bei der Verapramie am Ausgang von Harburg vor dem mit ihm rangierten Axel Erler, ohne allerdings hier bei der Gesamtwertung Zimmermann gefährden zu können. Das gelbe Trifot wird Umbenhauer indes, merkt über Voraussicht nach, nicht mehr aussuchen brauchen, denn heute Samstag endet die tropische Großdeutschlandfahrt nach 21-tägiger Dauer wieder in Berlin, wo den Teilnehmern ein begeisteter Empfang gewiss ist.

19. Etappe Hannover-Weisla, 275 km:
1. Grjyfolle (Belgien) auf Victoria 9:47:38, 2. Kienberger (Schweiz) auf Eprek 3. Bierlinz (Belgien) auf Wanderer.
Gesamtwertung: 1. Umbenhauer (Nürnberg) auf Eprek 143:25:04, 2. Zimmermann (Schweiz) auf Eprek 143:24:49, 3. Scheller (Schweiz) auf Adler 143:23:28, 4. Zierbach (Dresden) auf Diamant 143:22:58, 5. Bierlinz (Belgien) 143:20:13, 6. Dubron (Frankreich) 143:31:06, 7. Bengler (Bielefeld) 143:33:18, 8. Peterlen (Dänemark) 143:33:21, 9. Grjyfolle (Belgien) 143:33:35, 10. Spiehsen (Belgien) 143:40:45.
Rangabstimmung: 1. Belgien 430:48:17, 2. Frankreich 431:28:46, 3. Schweiz 431:35:33, 4. Gemittelte Mannschaft 431:37:03, 5. Deutschland Durschs 432:05:28.

Heute abend Lazio Rom beim Sportverein Wiesbaden.

Fußballs große Abschiedsvorstellung.

Gestern abend hörten wir noch Bebenen wegen der Wägherhältnisse. Durch die Hitze und die langandauernde Trockenheit war die Oberfläche des Spielfeldes auf der Kampfbahn an der Frankfurt-Strasse loszulassen „knospen“ worden. Diese Umstände ließen keine günstige Vorbereitung für das Spiel gerade technisch besonders guter Mannschaften, wie die Lazio Rom in Reinkultur vorzuführen. Der Wunsch nach einem „tönen Regen“ wurde deshalb lebhaft geäußert. Und nun ist dieser Wunsch geradezu programmatisch in Erfüllung gegangen. Durch das ausgiebige Regnen, das die heutigen Morgenstunden mitbrachte, ist die Spielfeldoberfläche weich und die ganze Anlage elastisch geworden: alle Voraussetzungen für ein großartiges Fußballereignis.

Lazio Rom:	Blauen	Rossa
Buiani	Milano	Caracciola
	Via	Giubilo
		Alamino
		Carri
Heiß	Grigulic	Fuchs
	Siebert	Dandenberg
	Sahenrath	Woll
		Boel

Mit diesem Treffen, das bekanntlich auch bei den zukünftigen Spielen der Vorzeit und der Behörden die größte Beachtung findet, bezieht der SV Wiesbaden die Spielzeit 1938/39. Die Sommerpause dauert bis zum



Die berühmte italienische Berufsspieler Lazio Rom, die heute beim SVW gastiert. (Witz - M.)

und nun werden: gute Wägherhältnisse, abgeflachte Temperatur, eine Favoritenmannschaft von internationaler Erfahrung und ein gut vorbereiteter, kampfsüchtiger Gegner. Nicht kann nicht vernachlässigt werden!

Die Mannschaften werden sich in folgenden Formationen gegenüberstellen:

Rechter Spielbetrieb vor der Sperre.

SV 02 Wiesloch - SVV Kaiserslautern.

Zum Abbruch der Saison hat sich der SV 02 nochmals einen harten Gegner aus der Wals verschafft, gegen den er im Vorfeld bereits ein Unentschieden erreichte. Der Verlauf dieses Treffens ist noch in bester Erinnerung und man darf auch diesmal wieder gute sportliche Leistungen erwarten, zumal die Einheitsmitten in harter Aufstellung erscheinen: Gummert, Schumacher, Stante, Schäfer, Dabermann, Wilhelm, Vöhringer, Schmalbach, Netter, Marx II, Binder, Vorber Kl. SVV 1919 Wiesloch Kl.

20 Jahre SV. Sonnenberg-Rambach.

Wir leben das Jahr 1919. Kriegsende, Schmachpott, Friede, Durcheinander und mögliche Verbesserung untereinander, und doch fanden sich Turn- und Sportfreunde in Rambach, die durch die Gründung des SV. Rambach dazu beitragen wollten, der Jugend wieder Sport und körperliche Betätigung zu geben. 1920 schon hatte sich eine harte Mannschaft gebildet, auch wurde der Anstoß an den süddeutschen Fußballverband hergestellt. 1921/22 vorübergehend der Rambacher Turnerschaft als Sport-Abteilung angegliedert, wurde erstmalig an den Wettbewerbswettkämpfen teilgenommen, bis nach Austritt aus der Turnerschaft 1924 der Fußballklub des SV. Rambach und der SV. Sonnenberg unter den Namen SV. Sonnenberg-Rambach Rottland. Über die Sp. 1924 bis zur Saison 1938/39, die sich aus mehr auswärtigen Spielen zusammensetzte, 1921/22 die Wettbewerbswettkämpfe der Klasse errang, 1923 in der A-Klasse spielte, aber durch Verlegung der Saison (1924) nicht erfolgte ein Aufstieg in die B-Klasse, und nur der Aufstieg einer weniger getreten, wie SV. Brühl, S. Mauer, S. Steinle, in erster Linie des Mitbegründers und heutigen Vereinsführers Otto Deuler, war es zu verdanken, daß der Verein vor dem Verfall gerettet wurde. In den Jahren 1926/27 sollte die Saison durch die Verlegung der Wettbewerbswettkämpfe in der B-Klasse Groß-Wiesbaden nach der Gemeindefusion Rottland, Klasse B (heute Klasse C) gewonnen, ein Spiel unentschieden mit der Mannschaft A. Schweiz: Ruhn, B. Brühl, D. Deuler, Deut.

Schlegelmilch; Steinle, W. Schmidt, S. Junf, A. Brenner, W. Schmidt belohnt werden. Von 1928 bis 1933 spielte der Verein in der A-Klasse immer eine gute Rolle. 1933 wurde der Verein Kreisliga-Klassiker. In der Folgesaison hat heute hat der SV. Sonnenberg-Rambach fast stets ein gewichtiges Wort mitzureden, und hoffen wir auch in Zukunft auf ein gutes, sportliches und kameradschaftliches Zusammenarbeiten innerhalb dieser Sportgemeinschaft.

Anlaß eines Sitzungsberichtes führt der SV am Sonntag Fußball- und Handballspiele durch, so gegen Erbenheim (Handball) und Eintracht des Sportvereins (Fußball), darunter auch die bekannten „Alten Herren“. Am Samstag wird im Rahmen eines Kameradschaftsabends eine Ehrung verdienter Mitglieder vorgenommen.

Auto-Union oder Mercedes?

Formelkrennen um den „Großen Preis von Belgien“.

Nächstes Kennzeichen stehen in Frankreichs bei Spa bereit, um am kommenden Sonntag im Kampf um den „Großen Preis von Belgien“, das erste offizielle Formelkrennen der Saison zu bestreiten. Mehr als die Hälfte sind deutscher Herkunft, und es wäre schon eine große Überforderung, wenn unter ihnen nicht der Wagen des Siegers wäre. Das deutsche Autohobby bilden Hermann Lang, der mit drei Siegen in diesem Jahr der erfolgreichste Mann ist, Europameister Rudolf Caracciola, Manfred von Brauchitsch und Richard Seaman für Mercedes-Benz, Rudolf Heile, der Verteidiger des Großen Preises der Belgier, Lutz Rudolphi, Hermann Müller und der Rennwagenbegeisterer Georg Meier für die Auto-Union. Ihre Gegner werden zwei Male-



Denkmal des deutschen Motorsports.

Unter Bild zeigt das Denkmal des Deutschen Motorsports, das in nächster Zeit am Nordausgang der Haus seine Aufstellung finden wird. Es ist ein Werk des Berliner Bildhauers Max Eber. (Weltbild-Wagenburg-M.)

ratis mit Grafenried und Wandisla, zwei Alfa-Romeos mit Sommer und einem weiteren Fahrer, sowie zwei Delahaves von Dregus und Kapp sein. Wie kann das ausgehen?

Lang wieder Schneller beim Training.

In Spa wird nun das ein französischer Wagen am Start erscheinen. Rasch brachte den formidablen Delahave mit, der am vergangenen Wochenende am 24-Stundenrennen von Le Mans teilgenommen hatte und als Sportwagen, also mit Radkühler und Scheinwerfer aufgemacht war. Das Teilnehmertelb am „Großen Preis von Belgien“ besteht aus 11 Wagen: 4 Mercedes-Benz, 4 Auto-Union, 2 Alfa-Romeo und 1 Delahave. Allerdings liegt noch nicht fest, ob der Italiener Dr. Garina starten kann. Er fuhr am Freitag seine beiden Alfa-Romeo-Schneidmesser zum Rennen, und es ist fraglich, ob einer der beiden Wagen bis Sonntag wieder inlaßgelegt werden kann. Bei dem trockenen Wetter gab es weit kleinere Trainingszeiten als bisher. Die beste Runde drehte Hermann Lang (Mercedes-Benz) mit 5:53.2 Min. — 172.163 Stkm. vor Seaman (Mercedes-Benz) 5:53.3, von Brauchitsch (Mercedes-Benz) 5:53.6, Caracciola (Mercedes-Benz) 5:57.1, Meier (Auto-Union) 5:58.2, Hoffe (Auto-Union) 5:59.2 und Rudolphi (Auto-Union) 5:13.0.

Die Kraftfahr-Wettbewerbe der 4. die drei Tage dauerte, ist in Wiesbaden nun zu Ende gegangen. Bei den Kraftwagen eroberte H. Schaff. Sieber auf dem 171 Mercedes-Benz den Titel und der Kraftfahrer lehte sich H. Olsch. Dams mit einer 600ccm-SVW, erfolgreich durch.

Vor dem Wurfsteins.

Vintforter SV, und MTV. Leisina im Handballspiel.

Das Reichsländchen Handball hat den Entschluß des MTV. Hinderburg W. in den, der aus denselben Gründen zum Entscheidungsspiel gegen den Vintforter SV, nicht antreten kann, gebilligt, so daß der Vintforter SV, und der MTV. Leisina am 2. Juli in Duisburg den Endkampf um den deutschen Meistertitel bestreiten werden. Vorher haben sich Loh. Eintracht und MTV. Mannheim im Viertelfinale der Frauen gegenüber.

Deutschlands Handballspiel zum Vänderskampf gegen Rumänien am 9. Juli in Bukarest lautet: Schwegens; Wiennig, Schmitt; Wolfrat, Reiter, Kempa; Schütz, W. Hönke, Drmann, Latus, Wolf.

Im den Gausal

werden die Spiele im Bezirk Mainz-Sellen am Wochenende zum Abbruch gebracht. In Griesheim der Darmstadt bezeichnen die Mannschaften der Kreise Darmstadt und Frankfurt gegenüber. Der Sieger aus diesem Treffen tritt am Sonntag gegen die Elf des Kreises Riedlungen an, der Wiesbaden hier unterlag.

Freundschaftsspiele:

Volt-SV. Wiesbaden - TSG. Spandlingen.

To. Niederrhein - To. Cöln.

Die Vorkwartung zum letzten Gefecht vor der Sommerpause die hier nicht ganz unbekannt, aber schon längere Zeit nicht mehr tätig gewesene TSG. Spandlingen, die einzige Mannschaft unseres Nachbarlandes, die als Vertreter des süddeutschen Landes den führenden Mann der Einheiten als ebenbürtig zu erachten ist. Die Riedlungen werden für die verjüngte Elf der Volt ein geeigneter Prüfstein sein.

Sport Kalender

Fußball.
Samstag, den 24. Juni 1939. Sportplatz Frankfurt-Strasse, abends 19.15 Uhr: Internationales Fußballtreffen Lazio Rom - Sportverein Wiesbaden. Vorher Jugend-Fußballspiel.
Sonntag, den 25. Juni 1939. 1. Fußballmannschaft - SV. Riedbach 13.30 Uhr. 2. Fußballmannschaft - SV. Riedbach 15.30 Uhr. 3. Fußballmannschaft - SV. Riedbach 17.30 Uhr. 4. Fußballmannschaft - SV. Riedbach 19.30 Uhr.

Handball.
Volk-SV. Wiesbaden - TSG. Spandlingen am Sonntag, 25. Juni, 15 Uhr, Waldstraße.

SV. Sonnenberg-Rambach. Anlaß der 20. Jahrfeier finden folgende Spiele auf dem Rambacher Sportplatz am Sonntag, 25. Juni, statt: Jugend - SV. Wiesbaden 10.30 Uhr. Handballspiel Rambach - Erbenheim 12.30 Uhr. 2. Fußballmannschaft - SV. Riedbach 13.30 Uhr. 1. Mannschaft - SV. Wiesbaden (Keller) 15.30 Uhr. 2. Mannschaft - SV. Wiesbaden (H. Mann) 16.30 Uhr.

Gegen.
Sonntag, 2. Juli, 16.30 Uhr. Sportplatz Frankfurt-Strasse: Wiesbadener Vorfuß gegen Gauswahl, Übertragung Sameling - Deuler.

Der Sonntag

Beilage des Wiesbadener Tagblatts

Sonntag, 25. Juni 1939.

Florian im Lindenbaum.

Erzählung von Josef Friedrich Perleberg.

Ich möchte am liebsten meinen um den alten Lindenbaum von Nikolai, den sie in diesen Tagen umgeschlagen haben, weil die Straße dort zwischen den Häusern breiter werden müßte, weil er hinfiel und es eines Tages im Wind von einem Wagen hinführen konnte, weil er schon jahrelang krank gewesen ist und die dünnen Äste, die selber schon Bäume waren, aus ihm fielen, weil er das halbe Dorf zu sehr beschattete und die Gemeindefeuerstelle verdunkelte, daß sie am Vorkindnachtsfest dort schon bei der Lampe sitzen mußten und er trübte Tagen in der finsternen Stube die Augen verlor; daß sie wissen hundert Ursachen angucken, wenn sie einen Baum aus Leben wollen.

Gut, so ist die alte Linde gestorben und war, als ich nur einigen Tagen nach Nikolai kam, nicht mehr da, wie man sie und da einen Kreis vernimmt, wenn man öfter an einen Ort kommt, wo man den und jenen alten Menschen angetroffen gewohnt ist. Das mindere Holz hatten die älteren Leute unter sich aufgeteilt, das unerlöste hatte ein Zimmer genommen. Wo aber war der Rothfeller Florian geblieben, dem die Linde eine Wohnung war, wo hatte ihm ein neues Döckchen gegeben? Niemand wußte es, mit zu sagen. Die Leute, die ich fragte, juckten die Achseln, und ihren Geschichten merkte man es an, daß sie sich über meine Frage wunderten. Sie schienen, als wollten sie nun den Florian verurteilen, als bedächten sie nicht mehr, daß er in einer funktionsfähigen Nische im Lindenbaum stand, und waren doch so oft an ihm vorübergegangen, hatten ihn wohl auch mit Heißblumen geschmückt, denn er war ihr Rothfeller gegen das Feuer.

Indem ich mich nach dem Schicksal des hölzernen Bildes von Florian erkundigte und über seinen Verbleib nichts erfahren konnte, merkte ich, daß meine Trauer um die gefallene Linde eigentlich die Trauer um Florian war, der auch später verschollen blieb, vielleicht an einem ländlichen Feld verhaßt worden war oder den — und dies hoffte ich im stillen — doch ein südlicher Wanderer, der zufällig vorbeigekommen sein möchte, verschleppt hätte. Sie wußten in Nikolai alle nicht mehr um die seltsame Geschichte des hölzernen Florian. Sie war in Vergessenheit geraten, von den Vätern den Söhnen nicht mehr weitergegeben. Anders war es nicht zu erklären, daß sie seiner nicht achteten, als sie den Lindenbaum fällten. Es ist ja wohl nur eine schamlose Geschichte, in der sich nur wenig begibt, aber es ist doch etwas von einer großen Gewalt an ihr, die von Menschen und Göttern ausgeht. Sie wurde mit eines Tages von einem uralten Schindelmacher in Nikolai berichtet, in seinen alten Mannesjahren hatte sie sich erigiert; vielleicht war es der stille Jähwider, mit dem er einstens seine Erzählung zu umfassen wußte, der so lange in mir nachwirkte, vielleicht war es doch das Begegnis selbst, das mich dann um die Linde trauern ließ.

Eines Tages im frühen Frühling — so hatte der Schindelmacher erzählt — war ein fremder Mann mit einem Stiefel nach Nikolai gekommen. Hinfällig wie von langer Wanderlust, gab er vor, seine Heimat zu haben, und die mildtätigen Bauern von Nikolai gaben ihm um Gotteslohn das Wenige, dessen er zum Leben bedurfte. Waren sie auch selber nur arm, einer, der nicht einmal alle geraden Glieder besaß, war noch ärmer als sie. Der dankbare Kostgänger lebte die Kinder fromme Lieber, sagte den Frauen, wie sie Mundballen und Fieberlappi bereiten mußten, und den Männern verriet er ein paar Jährsprüche gegen die Viehseuche und für einen rechten Gelbtag sein mußte, wie es in einem richtigen Gelbtag sein mußte, daß der Stiefel wohl traurig, denn er war ein Krüppel, den Reuten in der Furche mehr zur Last als zu Gefallen, und sie hießen ihn heimgehen, als er ihnen nützlich sein wollte.

Da er nun bedachte, wie er ihnen etwas hinterlassen könnte, das seinen Namen dankbar bewahren würde in ihrem Dorfe — ja, zu solchen seltsamen Ehrgeiz gelangen manchmal halbe Menschen — entließ er sich seiner Gabe, das Schindelmacher in einer Welle zu handhaben, die schon viele andere erlitten hat und ihn dann jedesmal sein Glück vergessen ließ. Er beschloß, für die Kirche von Nikolai einen Stiefel zu schenken, vielleicht einen Patron der Landeute. Doch der Pfarrer hatte kein Vertrauen zu seiner Kunst, er meinte, die Kirche sei ohnehin voll von Heiligen, und auch auf einem Seitenaltar wäre kein Platz für ein neues Bildnis. So sah der Mann sich in seiner Hoffnung, von der Gemeinde das Birnen- oder Lindenholz für seinen Rothfeller zu empfangen, gescheitert. Die Bauern hatten in diesen Tagen andere Sorgen, als auf seine kleine Klage zu hören.

Da verfiel er nun in seiner Not auf einen seltsamen Gedanken. War ihm nicht in dem Lindenbaum Holz im Überflusse geschenkt? Die Gemeinde ließ ihn gründen, als er nun daran ging, das Bildnis in den Lindenbaum zu hauen, haben er nicht mißfallen die Fällung sah, in der Florian leben sollte, denn für den Rothfeller gegen das Feuer hatte er sich entschieden, er war auf den ersten Blick erkennbar, leichter als etwa Weiden oder Birnen, denn er schüttete Wasser auf ein kleines brennendes Haus zu seinen Füßen.

Schon früh waren in der Nische die Umrisse des Mannes, des Hauses, der Flammen, des Wassertrahls sichtbar, und die Leute haben dem Stiefel zu, zu, er sah an dem Lindenbaum in einem heiligen Holz, müßte glücklicher sein, da er sich in ihre Mitte gefügt sah, denn sie beschloßen nun ihren Tod, indem sie noch einen Wald nach dem roten Bild warfen, wohl eine Welle verbarnten und ihre Meinung sagten. Sie haben, wie Gott Florian allmählich entwand, wie das Lindenholz Menschenform gewann, es war erregend, ihn in dem Baumstamm werden zu sehen. Nicht, daß sein Bildner ein großer Meister gewesen wäre, doch seine natürliche Gabe wurde verstärkt von den Kräften einer frommen Bemühung; Florian wurde eine jener Gestalten, die eher durch die unglückliche Nacht seines Schöpfers rühren als durch Bollen.

Frühling und Sommer gingen dahin, und immer noch lagerte der Mann an seiner Figur, die Wälder an ihr war für den Krüppel Sont, Heimgast, Kornschäfer. Schon blühten die Kirschen, es war September, da fand der Rothfeller

Florian im Lindenbaum, das Holz war glatt wie ein Stein, geschliffen mit seinem Sand.

Da der Bildhauer nun seinen Florian länger betrachtete, schien es ihm bald, als wäre er nade, die helle Farbe des roten Lindenholzes wollte ihm von Tag zu Tag weniger behagen, und er dachte an den Hochaltar von Gurl, den alte Meister Hölzer aus Frelach mit seinen Gefellen hingebaut, doch wie ein Haus, und die hundert Evangelisten, Kirchenräter, Kirchenstifter und Engel, gleichfalls aus Lindenholz gebildet, waren golden über und über, aus reinem Gold, das die Jahrhunderte überdauert hatte, es schimmerte noch immer in einem königlichen Glanz, und nun diesem Goldglanz ersahle der Stiefel den Reuten der Gemeinde, als sie an einem verregneten Sonntagnachmittag im Wirtshaus saßen, und er wagte es zuletzt, sie zu bitten, sie sollten ihm die Goldfarbe verschaffen, nachdem ihnen die Ausgabe für das Holz nicht aufgebürdet gewesen war. Sie waren billig zu einem heiligen Florian gekommen, der sie vor Feuer beschützen würde; aber noch wäre das Bildnis nicht vollkommen, da könnten sie schon geringes Geld daran wenden, um ihm ein letztes Kleid zu geben, das dann über alle Zeiten hindauern würde. Aber er sprach zu lauten Schreien, die Bauern meinten, die Zeit selber werde den Florian dunkler färben, der Regen und Schnee sei er wunderbar bemerkt, denn sein Schöpfer habe ihm ja gleich eine Wohnung mitgegeben, und ein armes Dorf dürfe keinen goldenen Patron haben. Manche warteten den Stiefel auch vor gefährlicher Hoffart; sie begriffen nicht, daß es weniger die Angst um den Bestand des hölzernen Bildes war, das ihn die Bitte um den Goldglanz aussprechen ließ, nicht die Angst, der Florian könnte verderben, sondern der Hang eines armen Lebens, ein Werk der eigenen Hände in Gold zu sehen.

Daß sie aber verzweifelt war und daß sie ihm auch der Himmel nicht nachtrug, sollte sich in den letzten Tagen des September offenbaren. Bis dahin suchte der einbändige Mann, der die Gemeinde von der Brand des goldenen Gewandes nicht zu überzeugen vermochte, seine kumme Trauer zu überwinden; er hing auch dem Gedanken nach, den Ort wieder zu verlassen, denn er wußte, daß sich innerhalb des sommerlichen Lichtestells die mildtätige Geduld einer Gegend erschöpfe, nur fiel es ihm schwer, nach einem glücklichen Aufenthalt wieder zu wandern. Er wartete irgend ein Zeichen ab...

In den letzten Tagen des September, die an anderen Jahren von lauter Weisheit waren, so noch ein Gewitter auf, das alle Menschen in die Häuser verbannte, als dürften sie nicht zusehen sein, mit der Hitze in den Lindenbaum fuhr. Wohl wurden sie in Stuben und Ställen von einem großen Feuer geblendet, und es erschreckte sie ein furchtbarer Donnerhagel, aber daß die Linde das Ziel des Wolkensstrahls gewesen sei, das wußten sie nicht. Sie schienen in dem Gewitter unerlöst geblieben zu sein, und so merkten die Leute erst spät, welches Wunder sich begeben hatte: das helle Holz des geschnittenen Bildes war dunkler geworden, der Stiefel mochte es gestreift haben, aber es war nicht etwa eine schwarze Standspur an ihm, es hatte vielmehr eine seltsame Lösung empfangen, und wenn man es von einer gewissen Stelle aus betrachtete, dann war die Farbe, die ihm der Stiefel angedacht hatte, wohl als ein mattes, ein gedrücktes Gold anzuprehen. Des goldenen Anstrichs bedurfte es jedenfalls nicht mehr, denn der Florian hatte sein dunkelstimmendes Gewand, schmerzt, als es von Menschenhand kommen konnte. Der Stiefel aber hatte sein Zeichen, und ein paar Tage später schwand er aus der Gemeinde...

Das ist die merkwürdige Geschichte von Florian im Lindenbaum, ich selber bin oft noch ihm gefunden und habe mich mit anderen gewundert über das Spiel der Natur, das den einfältigen Menschen von Nikolai mehr sein mußte als nur ein Zufall. Sogar, würde ihr nicht auch trauern um so einen Lindenbaum?

Die Welt der Frau

Die Mundhöhle ein Ansteckungsherd.

Von Hofrat Dr. Franz Schild-Weipzig.

Das Eindringen von Krankheitskeimen — über einen Erbfaktor im Mundraum — die orale Herdinjektion — heißt man sich lange Zeit als einfache Verschleppung über den Blut- und Lymphweg vor. Erst durch die Entdeckung Vajers bekam diese Idee ein neues Gesicht. Vajer zeigte, daß es eine zweite Möglichkeit gab, nämlich die über den „toten Raum“. Er vertritt darunter einen Hohlraum, der von seinem Blut-, Lymph- oder Sekretstrom getroffen wird. In der Mundhöhle bildet die Zunge ein solches Organ (Granulome) oder die verengten Hohlräume — sogenannten Kriegen — der Rachenwand. In diesen Hohlräumen sind nun Bakterien eingelagert, meistens Anaerobier, also Bakterien, die am besten unter Abbruch des Sauerstoffes gedeihen. Diese luftfeuchten Bakterien tropfen nun durch den toten Raum in den Organismus ein. Der Akt kann sich über große Zeiträume erstrecken. Es ist nun eine Eigenart jedes tierischen Organismus, daß er auf jeden Reiz mit einem Gegenreiz antwortet. Die Bakterien, die eintropfen, sind arbeitsame Eimer, sie bilden im Organismus einen Reiz, das sogenannte Antigen, den der Körper mit der Bildung des Gegenreizes, des sogenannten Antikörpers beantwortet. Zwischen diesen beiden Gegenpolen spielt sich ein Kampf ab, bei dem der Organismus gewissermaßen das Schlachtfeld abgibt. Durch diesen Kampf, der mit dem langsamen Eintropfen des arbeitsamen Eimers, also in diesem Falle der Bakterien, seinen Anfang nimmt, wird der Körper allmählich überempfindlich gemacht. Es bedarf nun nur noch eines äußeren Anlasses (Erfältung, Stöße, Schläge), um den herabgesetzten Organismus für die Infektion reif zu machen.

Als ich im Jahre 1923 gemeinsam mit M. Jücker die bakteriologische Erforschung des Wurzelkanals tot Zahn begann, fanden wir in mehreren hundert unterzogenen Zähnen zwei Arten von luftfeuchten Bakterien, den Streptococcus lacticus und den Acidophilus. Beide sind an sich harmlos, sie kommen also auch für eine Infektion nicht in Betracht. Gefährlich können sie nur werden, wenn sie in Massen auftreten, da sie dann durch Nahrungsentscheidung das betroffene Organ in seiner Abwehrkraft so schwächen kann, daß es für eine nachfolgende Infektion überaus empfänglich wird. Als wir nun die toten Zähne auch nach luftfeuchten Bakterien durchsuchten, fanden wir vorwiegend drei Arten, nämlich einen Butyriläurebakterium, den Butyrifus, dann eine Art des fränkischen Gasbakteriums und einen kleinen gramnegativen Kokkus, der in der Literatur nirgends zu finden war. Da habe mich leichter mit der Erforschung dieses bis jetzt unbekannten Bakteriums beschäftigt, da es mir wichtig erschien, seine Rolle, die es im menschlichen Organismus spielt, genau zu erforschen. Im Laufe meiner Untersuchung bin ich zu der Überzeugung gekommen, daß es zwei Arten von Herdinjektionen gibt, und zwar eine kurze kumulative, oder ungeschädigte Form, die das Bild einer echten Sepsis bildet. Sie ist deswegen weniger gefährlich, weil sie durch ihre kumulativen Begleiterseignungen Art und Varietät zum schnellen Handeln zwingt. Die zweite Form ist die gefährlichere, da sie sich über Monate und Jahre erstreckt, und zwar so langsam, daß in dem Patienten kaum das Gefühl des Krankseins entsteht.

Die erste Form finden wir, wenn sich in dem Zahn die zwei harten Gasbildner Butyrifus und Gasbrand angeheftet haben. Sie produzieren erhebliche Mengen Gas (3 Liter reine Bakterien ergeben bis zu einer Atmosphäre Druck). Wird der Zahn nun verschlossen, dann findet das Gas seinen Ausweg nach der Schneide- oder Kaufläche und geht den einzigen nach oben gelassenen Weg durch die Wurzelöffnung. Dies geschieht unter kumulativen Begleiterseignungen. Es sind heftige Schmerzen, die den Patienten sehr zur Veranlassung bringen. Der Zahn scheint unter dem Gasdruck aus seiner Knochenhülle herausgehoben, er

schmerzt schon bei der Berührung durch die Zunge. In diesem Zustand dringt der Patient nun selbst auf eine Entschleimung, und in den meisten Fällen wird der Zahn entfernt.

Die zweite Ablaufform ist von der ersten grundverschieden. Dort kumulatives, heftiges Aufkommen, das zum Handeln zwingt, hier ein langsamer unmerklicher Prozeß. Der Patient hat keine Temperaturerhöhungen, leichte Schweißausbrüche, das Gefühl der Unlust und Schläfrigkeit; aber er ist sich nicht demut, frant zu sein. Dieser Zustand kann sich über Monate und Jahre erstrecken, so daß sich über lange Zeiträume ein Eintropfen von Bakterien in den Organismus stattfindet. Hier können nun während dieses Eintropfens allerlei Erscheinungen auftreten: Hergeschlagene Hautausschläge, die sogenannte Reibhose, ein vermehrter Drang zum Darmtalg, Migränen und Neuralgien des Halses und der Schulter. Durch das langsame Eintropfen wird der Körper allmählich überempfindlich gemacht und es bedarf hier nur noch eines äußeren Anlasses (Erfältung, Übermüdung, Ausschweifung, Überarbeitung), um den Körper für die Aufnahme einer Infektion reif zu machen. Die Patienten helfen sich während dieses Zustandes meistens mit schmerzstillenden Mitteln und verstopfen so die Erscheinungen, ohne die Ursache zu beseitigen.

Bei dieser zweiten Ablaufform der Herdinjektion sind zumeist die Berufsfehler der Mikroskopisten Jücker-Schild und einige luftfeuchte Bakterien. Dadurch, daß der Wurzelkanal Gas bildet, wenn auch nur schwach, treibt er das Bakteriengemisch in langen Zeiträumen durch die Wurzelspitze des Zahnes. Er bewirkt also als treibender Punkt das Eintropfen im Sinne Vajers in den Organismus.

Eine ganze Reihe von Befunden bestärkt meine Ansicht. So habe ich z. B. in Zähnen, die aus vorbeugenden oder aus Gründen der Ausheilung entfernt wurden, niemals schwere Gasbildner getroffen, immer aber den Mikrokokkus Weizens beschrieben. Die Patienten ihrer Leiden, wie ich es bereits gekennzeichnet habe. Es wurde nun nach den toten Zähnen als Berufsfehler gelüftet, und man fand dann meistens Zähne, die sich durch das Kratzenbild als tot und mit einem mehr oder weniger großen Herd verleben erwiesen.

Diese Zähne waren meistens ohne Beschwerden, seit Jahren gefüllt, und der Patient befand sich in dem Glauben, es sei alles in bester Ordnung. Er hat nie daran gedacht, daß von ihnen diese kleinen Unkonventionen ausgehen, die allmählich seinen Organismus vergiften.

So entsteht nach der Ansicht vieler Autoren als eines der Bilder der oralen Herdinjektion der infektiöse Gelenkreismus.

Was die Blutveränderungen anbelangt, so sind heute bei allen Infektionskrankheiten zu verzeichnen. In Bezug auf den infektiösen Rheumatismus ist jedoch keine Gefährlichkeit feststellbar. Das Blutbild kann bei einer ganzen Anzahl Rheumatischer sehr verschieden ausfallen. Das einzige, was sonst immer zutrifft, ist der sogenannte Komplementschwund, der von Weiz und Buchholz (Jena) festgestellt wurde. Dieses Aufbrauchen des Komplements ist ein Charakteristikum des Rheumatismus, und es ist deshalb differentialdiagnostisch sehr wichtig, weil hierdurch der infektiöse Rheumatismus von anderen Krankheiten, die ähnliche Erscheinungen hervorbringen, getrennt werden kann. Wenn man die Literatur über die Bakteriologie des infektiösen Rheumatismus durchliest, dann sieht man auf jeder viel Widersprüche. Im Jahre 1876 sprach Jücker als erster den Gedanken aus, daß der Rheumatismus als Infektionskrankheit zu betrachten wäre und daß daher ein Parazit der Berufsfehler dieser Krankheit sei. Erst im Jahre 1892 teilte Sahli mit, daß es ihm gelungen sei, in einem Fall den Streptokokkus pyogenes citreus aus dem Gelenk eines Kranken zu gewinnen. Es kam dann eine ganze Anzahl Forscher, die die verschiedenen Bakterien gefunden haben, aber die meisten hielten sich die Theorie, daß eine Streptokokkenart der Berufsfehler sei. Aber die Art

Überall waren es aber tote Zähne, also Zähne mit abgestorbenen Kernen. Kaum wird ein Zahn mit lebendem intaktem Nerv Bakterienträger sein. Wir müssen also hieraus die Lehre ziehen, daß schon im frühen Kindesalter eine

10. Statte deinem hilfsreichen Koffer nach der Heimkehr den gebührenden Dank ab. Bürste ihn gut aus, reibe ihn ab, bleibe sein Schloß und stecke ihn in einen Überzug. Keinesfalls aber laß ihn je zum Aufbewahren von schmutziger Waſche dienen . . .

Gasse belagerte Vorhöf ist bei Richtig geraten. Gerade hier sollte man möglichst keine Reize abstrahieren und vor allem nie rohes Fleisch längere Zeit zubewahren. Auch aus kurze Zeit müßen Fleisch und Auschnitt der Fische gekühlt werden, die belästigte Glode aus Drahtblech nicht jedoch nur, wenn die wirksam aus Blut auf dem Tisch abblutet. Die Reize sind jedoch nicht Haus- und Fleisch- Gaselbrant. Eines aber sollte sich bei Hausbau am Grund- macher: wenn trotz größter Richtig tragenwende Lebens- mittel nicht mehr ausverkauft frisch sind, so werden sie fortgeschüttet. Es wäre fähle Soortamkeit, die Gesundheit der ganzen Familie aus Spiel zu legen.

Schließlich sei noch eines erwähnen: „Kübraum“ ge- dacht, die Gerüche sind sehr gering und mit Wasser aussaugen und hält infolge des Handhabens durchdringende Luft- ausen alle Speisen aus frisch.

Kamillendämpfe: Bei allen Erfüllungserleichterungen, Schnupfen, Husten usw. anzuwenden. Jedoch niemals nach den heißen Dämpfen ausgehen. Ebenso erfolgreich sind Kamillendämpfe bei leichten Blasenstörungen. Das Kamillendampfen ein bekanntes Schönheitsmittel zur Hautpflege darstellen, braucht nicht besonders erwähnt zu werden.

aus durchkrocheneu Waldftoffen mit knidigen Schuiter
gleiten. Aittellangen für kleine Knaben gewinnen durch
eine bunte Striderei sehr an Ansehen. Das kostet nicht viel,
und die kleine Knabe wird von fleißigen Müttern oder
Tanten gern in Raub genommen. Der noch ein übriges von
vill, nicht einen warmen Samenbeutel oder einen Samen-
hang, der sich am Strand nützlich erweist und auch zu Hause
wenn er auf dem Weg vom Bad ins Bett getragen wird.

Dr. Cl.

